



Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

35. Ausgabe | Juli 2012

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN



Allen Lesern wünschen wir einen guten Sommer!

INHALTSANGABEN

Bürgermeister	3-4	Goldene Hochzeit v. Sebastian u. Katharina Wurzer	40
Gemeinderat	5-8	Diamantene Hochz. v. Ther. u. Joh. Mühlmann	41
Elektro-Mobil-Tag	8	Gästeehrung für lange Urlaubstreue	41
Gemeindeversammlung	9	Die Geisterg'schicht vom Winkeltal	42
Rege private Bautätigkeit in Außervillgraten	10-11	Das besondere Bild	43
Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten	12	25-Jahr Jubiläum der Frauenrunde	44
Das alte Schulhaus erzählt	13	Büchereifest am 2. Juni 2012	45-46
Vorschau Universität im Dorf 2012	14	Volkstanzgruppe Außervillgraten	46
Höhere Schulen in Lienz	14-17	45 Jahre MGV Außervillgraten	47-48
Zugriff auf Gemeinde-Homepage	17	JB/LJ vor rund 30 Jahren	48
Biomasseheizwerk in Außervillgraten	18	Aktivitäten der JB/LJ Außervillgraten	49
Alternativen zur Sachwalterschaft	19	Musikkapelle Außervillgraten	50
„Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“	20-21	Gemeinde, Pfarre, Seniorenbund luden ein	51
Urlaub mit dem Kinderpass	22	Seniorinnen und Senioren unterwegs	51-52
100 Jahre Firma Bachlechner Bau	23	Erfolg der Theatergruppe Außervillgraten hält an	53
Was wurde aus Emmerich Mühlmann?	24-26	Bäuerinnenorganisation Außervillgr. berichtet	54-55
Die Rossbohne und der „Bluit Schinke“	26	Sportschützengilde Außervillgraten	56-57
Haus- u. Hofchronik: Rennlahn u. Trogerhof II	27	Einwohnerstatistik Außervillgraten	57
„Villgrater Gesundheitswerkstatt“	28-29	Wir gratulieren herzlich	58
Erstkommunion und Firmung	29	Veranstaltungen 2012	59
Asiatische Tigermücke	30		
Notarztbericht	31		
Bergwacht berichtet	31		
Wertvolles Kleinod für die Pfarrkirche Außerv.	32		
Pilgerreise nach Lourdes	32		
Das Geheimnis der Selbsthilfe	33		
Kindergartenjahr 2011/2012	34-35		
Aus der Volksschule	36-38		
Preiswatten des AAB Außervillgraten	38		
Volksschuldirektor Alfred Schett geht in Pension	39		
Imelda Trojer über 20 Jahre Ortschronistin	39		



Weißer Enzian in Volkzein Foto: Hans Weitlaner, 178/1

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Dezember 2012

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Gemeinde Außervillgraten
9931 Außervillgraten 136

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Mag. Josef Mair
Titelseite: Mag. (FH) Jakob Weitlaner (Lackenkamern)

Rückseite: Alois Ortner 59

REDAKTIONSTEAM:



TOLD JOSEF



**BERGMANN
HELENE**



**WALDER
MANUELA**



**MAIR JOSEF
Mag.**



Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Zur Jahresmitte-Ausgabe allen unseren interessierten Leserinnen und Lesern des Ahornblattes ein herzliches Grüß Gott. Wir freuen uns ein weiteres Mal über die Fülle der bereitgestellten Informationen, Bilder, Berichte und Besonderheiten, die wir von vielen erhalten. Viele bringen Ideen ein, sammeln, denken voraus und helfen uns - dem Redaktionsteam – eine vielgelesene, interessante Gemeindezeitung zu gestalten. Der ständig steigende Seitenumfang zwingt uns zu einer Selbstbeschränkung auf künftig sechzig Seiten. Uns ist bewusst, dass wir daher in Zukunft manchen Kompromiss eingehen müssen und nicht immer alles in gewünschtem Umfang übernehmen können, manches streichen oder verschieben müssen. Bitte um Verständnis dafür und trotzdem die Einladung, uns weiterhin die Treue zu halten.

Eine wichtige Herausforderung im politischen Wirken auf Gemeindeebene ist es, Ideen, Vorschläge oder Wünsche aus der Bevölkerung ernst zu nehmen, zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen. Vor langer Zeit wurde der Wunsch deponiert, einen Geh- oder Wanderweg ausgehend vom Dorf, aber abseits der öffentlichen Verkehrswege zur Naherholung für die Bevölkerung und Gäste zu schaffen. Die ersten Gespräche ergaben damals, dass die früheste machbare Einstiegsmöglichkeit der Bereich Unterkofelbrücke ist. Daher wurde das Projekt lange Zeit in die Schublade gelegt und musste diese Idee unverwirklicht bleiben, bis sich im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt neue Möglichkeiten eröffneten. Als Mehrfachnutzung des Ufererhaltungsweges bot sich eine ideale Gelegenheit. Nach einer inten-

siven Vorberatungszeit in der Arbeitsgruppe „Wanderweg“ und einem halben Jahr für die Bewilligung konnte heuer endlich zur Tat geschritten werden. Fortsetzend zum bereits bestehenden und in Verbindung mit dem Hochwasserschutzprojekt ausgeführten Uferbegleitweg hat sich dankenswerterweise eine Gruppe von Freiwilligen gefunden, die mehrmals samstags Nachmittag mit der Durchforstung, Aufräumung und dem Reinigen des geplanten Wanderwegverlaufes starteten. Mit den nächsten Ar-

Wunsch, Naherholungsangebote vom Ortskern ausgehend anzubieten, in Erfüllung. Ich freue mich darüber und danke allen, die Verständnis für das gemeinsame Anliegen hatten und jenen, die mit großem Einsatz und Begeisterung unentgeltlich mitwirkten und somit wesentlich an der Umsetzung Anteil haben. Laut Projekt wären noch sogenannte „Rastplätze“ zu schaffen und das Vorhaben zu verlängern. Damit wäre ein interessanter Verlauf des Weges, beginnend vom Dorf zur Gedenkstätte, zum Feuer-



Freiwillige beim Durchforsten, Aufräumen und Reinigen des Wanderweges gönnen sich eine Rast

Fotos: Gemeinde

beitsschritten wie dem Befestigen des Weges, Anbringen von Absturzsicherungen und Übergängen kann das erste Teilstück vom Dorf bis zur Brücke bei HNr. 63 genutzt werden, und somit geht ein langgehegter

wehrübungsplatzl, zum Kinderspielplatz und weiter durch einen ruhigen, schattigen Wald, gegeben. Ich darf schon jetzt einladen, dieses beruhigende Naherholungsangebot zu nutzen.

Bei der letzten Sitzung hat sich der Gemeinderat von Außervillgraten mit dem Inhalt eines Schreibens der drei Planungsverbands-Obleute befasst. Gegenstand des Schreibens war der Vorschlag, osttirolweit ein einziges öffentliches Schwimmbad in Lienz zu betreiben und im Gegenzug die anderen Hallenbäder zu schließen bzw. nicht mehr zu sanieren. Insbesondere für die Region Osttiroler Oberland hätte dies bedeutet, dass das Schwimmbad Sillian nicht mehr saniert und in der Folge auch nicht mehr betrieben wird, obwohl dieses lt. Schreiben der Marktgemeinde Sillian an alle Pflichtschulen des Oberlandes aus Gründen des Umbaus im Jahre 2009 vorübergehend geschlossen wurde. Ein wesentlicher Finanzierungsanteil für dieses Bezirksbad wäre aus dem Gemeindeausgleichsfonds angedacht gewesen obwohl dieser in erster Linie für Gemeindevorhaben reserviert ist und eine Art Finanzausgleich zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden eingerichtet ist, sodass auch Gemeinden mit geringem eigenem Steueraufkommen größere eigene Vorhaben umsetzen können.

Mit der Zustimmung zum einzigen kommunalen Schwimmbad in Lienz mit der vorgeschlagenen Finanzierungs- bzw. Beteiligungsvariante hätte gleichzeitig entsprechend dem vorgelegten Schreiben eine indirekte Zustimmung zur Nichtsanierung und in der Folge eine offizielle Schließung des Hallenbades in Sillian bedeutet. Diese Vorgangsweise hat der Gemeinderat von Außervillgraten entschieden abgelehnt und hat kein Verständnis für die Nichtsanierung des Schwimmbades in Sillian, zumal dieses schon seit Jahrzehnten eine unverzichtbare, wichtige Schul-, Sport- und Freizeiteinrichtung in unserer Region ist und auch in Zukunft bleiben sollte. Bereits im Jahr 2007 hat der örtliche Gemeinderat dem Ansuchen der Marktgemeinde Sillian um Unterstützung der Generalsanierung des Schwimmbades insofern zugestimmt, als ein Investitionsbeitrag entsprechend dem vorgeschlagenen Aufteilungsschlüssel beschlossen wur-

de. Bereits damals war dem Gemeinderat bewusst, dass ein öffentliches Schwimmbad in Sillian eine unverzichtbare Einrichtung für den Schulsport ist und bleibt, ein Freizeitangebot für Familien, Senioren und Gäste ist, die weder so mobil sind, noch über solche Einkommen verfügen, dass diese sich Wellnessurlaube leisten können.

Unserem Vorschlag hat sich auch die Gemeinde Heinfels vollinhaltlich angeschlossen. Unzählige positive Rückmeldungen bestätigen uns in der Entscheidungsfindung und vor allem darin, diese auch öffentlich kundzutun und damit in der Öffentlichkeit eine sachliche Diskussion auszulösen. Unser Ziel war, nicht Schuldige zu suchen oder Schuldzuweisungen zu machen, weder Feindbilder zu suchen noch zu polarisieren, sondern schlicht und einfach ein Nachdenken über eine uns wichtig erscheinende Einrichtung auszulösen. Uns ist bewusst, dass das Schwimmbad Sillian ausschließlich im Eigentum der Marktgemeinde steht und somit diese einzig und allein über den Fortbestand des Bades entscheidet, trotzdem hat das Hallenbad eine über die Standortgemeinde hinausgehende Bedeutung. Diese Bedeutung möchten wir artikulieren und auch entsprechend unterstützen. Mit einer sachlichen Diskussion möchten wir einen Beitrag leisten, dass es zu einer Neugewichtung des Stellenwertes vom Hallenbad Sillian im Sinne einer Sanierung und Wiederöffnung, allein schon im Interesse unserer Kinder in der Region, kommt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser unserer Gemeindezeitung, ich wünsche allen schöne und erholsame Sommermonate.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister
Mag. Josef MAIR



Fertigstellung der Weganlage Hochkofel

Foto: Schaller Johanna, AV 57



Heiße Diskussion: Großbad Lienz oder Schwimmbad Sillian. Bei beiden Varianten gehen die Meinungen auseinander. Grafik: Maria Weitlaner



Entrümpelung in der Alten Schule als Vorarbeit zum Wohnbau



Hochwasserschutz im Dorf Fotos (2): Gemeinde

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 8. Februar 2012

Anschaffung eines Tank- und Löschfahrzeugs für die Feuerwehr:

Das Tankfahrzeug der Feuerwehr ist nach 35 Jahren auszutauschen und es ist daher rechtzeitig an eine Neuananschaffung zu denken. Mit Gesamtkosten in Höhe von geschätzt mindestens € 350.000,00 ist zu rechnen.

Der Gemeinderat erklärt sich mit der in der Sitzung besprochenen Vorgehensweise zum Ankauf eines neuen Rüstlöschfahrzeuges einverstanden und ermächtigt die Verantwortlichen der örtlichen Feuerwehr, in Ab- und Rücksprache mit den Zuständigen des Feuerwehrbezirkes die Ausschreibung zu tätigen, die verschiedenen Firmen anzusprechen, Angebote einzuholen und bestmögliche Konditionen auszuverhandeln. Die Vergabe ist dem Gemeinderat vorbehalten.

Vermietung der Gemeindewohnung:

Der Gemeinderat beschließt, die Gemeindewohnung Außervillgraten 136/3 (= Gemeindehaus TOP 1) zu vermieten und delegiert die endgültige Entscheidung und Zustimmung im Falle eines konkreten Mieters an den Gemeindevorstand. Der Mietvertrag ist auf 3 Jahre befristet mit der Möglichkeit einer Verlängerung. Es muss ein Räumungsvergleich abgeschlossen werden. Der Mietpreis beträgt € 365,00 inkl. MwSt. Die Betriebskosten (Heiz-, Strom-, Wasserkosten) sind getrennt nach Aufwand (eingebauter Strom-, Wasser- und Wärmehzähler!) abzurechnen.

Zustimmung zur Überbauung der Gp. 2547, KG Außervillgraten:

Für eine Erteilung der Baugenehmigung für das Wohnprojekt Alte Schule ist die Zustimmung der Gemeinde einzuholen für eine Überbauung der öffentlichen Verkehrsfläche. Laut Einreichungsplan ragt ein Teil des Balko-

nes der neuen Wohnungen in entsprechender Höhe über die öffentliche Verkehrsfläche. Da es durch die beabsichtigte Überbauung zu keiner Beeinträchtigung des Verkehrs kommt, spricht nichts gegen die Ausführung des Balkones gemäß Einreichplan und wird vom Gemeinderat einstimmig die Zustimmung zur Überbauung der Wegparzelle 2547, KG Außervillgraten, gegeben.

Satzungsänderung des Gemeindeverbandes ÖPNV – Öffentlicher Personennahverkehr:

Der Gemeinderat stimmt der Änderung des § 6 Abs. 1 der Satzung des Gemeindeverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Osttirol – kurz „ÖPNV Osttirol“ zu.

Schülerbeförderung:

Für den Schülertransport im Schuljahr 2011/2012 fallen Gesamtkosten von € 44.963,00 an.



Auch die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten zur Schülerbeförderung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dem Taxiunternehmer Hofmann Michael gemäß dem Wageneinsatzplan und gemäß dem vorgelegten Angebot für die anfallenden Beförderungsleistungen für die Schülerbeförderung im Schuljahr 2011/2012 den Betrag in Höhe von € 28.952,00 inkl. USt. als Aufzahlung zur Leistung der Finanzlandesdirektion Tirol in Teilzahlungen zu vergüten.

Zudem ist es gelungen, die Lienz-

Schüler aus dem Winkeltal mit dem Schülerbus der Fa. Schmidhofer zu befördern. Die Kosten werden ab 1.1.2012 über den VVT Regio Villgraten abgerechnet.

Spätgotische Altarbilder:

Die Landesgedächtnisstiftung stellte der Pfarre Außervillgraten zwei wertvolle gotische Altarbilder mit Abbildungen des Hl. St. Georg und des Hl. St. Martin in der Größe 60 x 160 cm, als Leihgabe zur Verfügung.

Die Bilder werden als Bereicherung für die Pfarrkirche und als beachtenswertes Kulturgut empfunden. Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig, sich die nach Abzug des Diözesanbeitrages verbleibenden Restkosten für die Halterung mit der Pfarre zu teilen.

Beamer für Medienraum der Volksschule:

Für den Medienraum der Volksschule wird ein Beamer von der Fa. Aichner, Sillian um € 1.597,79 zzgl. 20% MWSt., inkl. Kleinmaterial und Arbeitsaufwand angeschafft. Die Abrechnung erfolgt nach tatsächlichem Arbeitsaufwand.

Benützungsgebühr Aufbahrungsraum - Erhöhung:



Aufbahrungsraum

Foto: Leonhard Trojer

Der Gemeinde Außervillgraten obliegt die Friedhofsverwaltung. Die Zuständigkeit und Koordination für den Aufbahrungsraum wurde vergeben. Ansprechpartner für die Benützung des Aufbahrungsraumes und Absprache im Anlassfalle ist künftig der/die Mesner/in. Eine Anmeldung im Gemeindeamt zwecks Wahl der Grabstätte hat jedoch weiterhin zu erfolgen.

Zur Abdeckung des Betreuungsaufwandes wird die Benützungsgebühr für den Aufbahrungsraum von derzeit € 45,00 auf € 145,00, rückwirkend gültig ab 01.01.2012, angehoben.

Sitzung vom 4. April 2012

Waldumlageverordnung 2012:

Der Gemeinderat beschließt, zur teilweisen Deckung des Personalaufwandes für den Waldaufseher nach § 10 der Tiroler Waldordnung, LGBl. 55/2005 für das Jahr 2012 den Gesamtbetrag von € 9.870,74 zu erheben. Diesem umzulegenden Betrag liegen ein Gesamtpersonalaufwand laut Jahresrechnung 2011 von € 43.967,90 und eine Gesamtwaldfläche laut Kataster der Forstinspektion von 1.585,8285 ha zugrunde. Davon sind 337,5489 ha Wirtschaftswald mit 50 % und 1.248,2796 ha Schutzwald im Ertrag mit 15 % zu berechnen.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 654/1, KG Außervillgraten, Gardener Andreas:

Herr Gardener Andreas beabsichtigt, ein Teilstück aus der Grundparzelle 654/1 von Hofmann Reinhold anzukaufen, um das bestehende Wohn- und Betriebsgebäude erweitern zu können. Die Gutachten von Wildbach, Landesgeologie, Bezirksforstinspektion und BBA, Wasserwirtschaft, liegen der Gemeinde vor.

Der Gemeinderat beschließt, die Änderung des Flächenwidmungsplanes des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. 654/1, KG Außervill-

graten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich des Grundstückes Gp. 654/1 von derzeit „Freiland“ gem. § 41 in künftig „Allgemeines Mischgebiet“ gem. § 40.2, TROG 2011, vor.

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 654/1, 654/6 und 654/17, KG Außervillgraten, Gardener Andreas:

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat, dass gleichzeitig mit der Flächenwidmungsplanänderung ein Bebauungsplan für das vorhin erwähnte Bauvorhaben des Gardener Andreas erforderlich ist, um die Gefahrenlage in diesem Bereich durch die Festlegungen im Bebauungsplan im Rahmen zu halten.

Der Entwurf des staatl. bef. u. beeid. Ziviltechnikers Dr. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Straße 10, 9900 Lienz über den Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 654/1, 654/6 und 654/17, KG Außervillgraten, wird durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Sollte bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Erlassung des Bebauungsplanes für oben angeführte Grundstücke.

Genehmigung der Jahresrechnung 2011:

Unter dem Vorsitz von Bürgermeisterstellvertreter OSR Told Josef, in Abwesenheit des Bürgermeisters und des Kassenverwalters, genehmigt der Gemeinderat einstimmig die vorliegende Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2011 mit der ausgewiesenen Einnahmenvorschreibung in der Höhe von € 1.690.468,79 und einer Ausgabenvorschreibung in der Höhe € 1.772.939,11 im ordentlichen Haushalt und einer Einnahmenvorschreibung in der Höhe von € 0,00 und einer Ausgabenvorschreibung in der Höhe von € 0,00 im außerordentlichen Haushalt. Das Jah-

resergebnis im ordentlichen Haushalt mit einem Abgang von € -82.470,32 im laufenden Jahr bzw. € -175.093,97 (= inkl. Ergebnis Vorjahr) wird ebenso einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wird die Entlastung des Bürgermeisters und des Kassiers beschlossen. Für die Überschreitungen ist kein gesonderter Beschluss mehr zu fassen. Die Überschreitungen sind ein Teil der Jahresrechnung.

Personalentscheidung:

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird in schriftlicher, geheimer Abstimmung Ing. Pitterle Thomas, 9931 Au-



Ing. Thomas Pitterle wird Gemeindewaldaufseher
Foto: privat

Bervillgraten 4, zum neuen Waldaufseher der Gemeinde Außervillgraten bestellt. Pitterle Thomas beginnt im Herbst 2012 mit dem 8-monatigen Waldaufseherlehrgang in Rotholz und tritt im Anschluss daran den Dienst bei der Gemeinde Außervillgraten als Waldaufseher an.

Sitzung vom 14. Mai 2012

Örtliches Raumordnungskonzept - Verlängerung:

Aufgrund der fachlichen Empfehlung des örtlichen Raumplaners und im Sinne des § 31b TROG 2011 beschließt der Gemeinderat, das örtliche Raumordnungskonzept der Gemeinde

Außervillgraten auf weitere 5 Jahre zu verlängern und dementsprechend die Fristverlängerung um 5 Jahre für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes bei der Landesregierung zu beantragen. Mit den Vorbereitungen zur Fortschreibung soll rechtzeitig nach 3 Jahren begonnen werden.

Erlassung von Bebauungsplänen:
- im Bereich der Gp. 226/2, KG Außervillgraten, Alte Schule:

Für die Ausführung der Stellplätze im Bereich der Alten Schule gemäß der eingereichten Planunterlagen hebt der Gemeinderat einstimmig den ursprünglichen und in Rechtskraft erwachsenen Bebauungsplan auf und beschließt einstimmig den neuen vorliegenden Bebauungsplan des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. 226/2, KG Außervillgraten.

- im Bereich der Gp. 933/5, KG Außervillgraten, Fühapter Anton:

Um eine geordnete Entwicklung für den gesamten Bereich sicherzustellen und dem Bauwerber Fühapter Anton, HNr. 158, das Bauvorhaben „Verglasen des bestehenden Balkones“ zu ermöglichen, beschließt der Gemeinderat einstimmig, den Entwurf für den Bebauungsplan des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. 933/5, KG Außervillgraten.

Lückenschluss Gehsteig von Bereich Auffahrt Stierer Zeine bis Vorplatz Haus Valgrata:

Es liegt im öffentlichen Interesse, dass das fehlende Gehsteigstück baulich ausgeführt und hergestellt wird, sodass eine durchgehende Verbindung vom Ortskern bis zum Veranstaltungsgebäude besteht. Es wird generell die Auffassung vertreten, dass ein durchgehender Gehsteig zum Haus Valgrata wichtig ist für die Verkehrssicherheit im allgemeinen und für die Sicherheit der Fußgänger im besonderen (wie An-

rainer, Besucher bei Veranstaltungen und Proben im Haus Valgrata).

Aus angeführten Gründen und im Interesse der Öffentlichkeit beschließt der Gemeinderat daher einstimmig die Errichtung des Gehsteiges entlang der L 273 Villgratentalstraße als Weiterführung des bestehenden, im Sinne der Kilometrierung linksseitig geführten Gehsteiges vom Bereich „Stierer Zeine“ bis auf Höhe des Vorplatzes beim Haus Valgrata.

Veräußerung einer Teilfläche der Gp. 219/1, KG Außervillgraten:

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der privatrechtlich abgeschlossenen Vereinbarung zwischen der Gemeinde und Herrn Bachlechner Josef, Außervillgraten 171, samt der darin angeführten Bedingungen zum Zwecke der Errichtung eines Gehsteiges entlang der Gp. 219/2 zu.

Planungs- und Projektsteuerungsleistungen WKW Winkeltal:

Die Firma INFRA Project Development GmbH, Ing.-Ezel-Str. 17, 6020 Innsbruck, wird mit der Erstellung des Einreichprojektes für die Behördenverfahren laut der Kostenschätzung vom 16.09.2011 in Höhe von netto € 190.000,00 (ohne Kosten/Risikobeteiligung) beauftragt. Angenommen wird auch das Angebot der Vorfinanzierung der Planentwicklungskosten durch die Fa. INFRA, jedoch behält sich die Gemeinde die Möglichkeit zur Bildung einer Genossenschaft vor mit dem Behalt eines Anteilsprozent von mehr als 50% und Einbindung von interessierten Unternehmen und Privatpersonen.

Straßenbauvorhaben Ausbau der STI Hinterunterwalden II – Grundabtretungen und Übernahme des Gemeindeanteiles:

Der Gemeinderat stimmt den Ausbaumaßnahmen der Straßeninteressenschaft Hinterunterwalden im Sinne des § 18/3 TStG. zu und beschließt den gesetzlichen Interessentenanteil der Gemeinde baustufenweise im Haushaltsplan zu veranschlagen und bereitzu-

stellen. Die nicht geförderten Straßenbaukosten für die Grundabtretungen für den Hauptweg ab Kirchplatz bis Wendeplatz in Hochwalden (ohne Hofzufahrten) werden mit 50% der von der Straßeninteressenschaft zu tragenden Straßenbaulast übernommen.

Kindergartenhelferin:

Der Gemeinderat beschließt, Frau Leiter Margareta für das Schuljahr



Margareta Leiter als Kindergartenhelferin

2012/2013 im Ausmaß von 20 Wochenstunden und zu den Bedingungen wie bisher weiter zu beschäftigen. Das Dienstverhältnis beginnt ab Herbst 2012 und ist wiederum befristet.

Friedhofsangelegenheit – Änderung der Reihenfolge Familiengräber:

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der seinerzeit festgelegten Reihen-



Änderung der Friedhofsordnung

Fotos: Gemeinde

umbelegung, um eine dritte Reihe von Familiengräbern im alten Friedhofsteil hinter der Sakristei zu erhalten. Ein Auszug der geänderten Planskizze B wird dem Protokoll beigelegt. Die gültige Friedhofsordnung bzw. Friedhofsgebührenordnung der Gemeinde Außervillgraten wird dadurch nicht berührt.

Aus gegebenen Anlässen wird darauf hingewiesen, dass Angehörige bei den jeweiligen Grabstätten nur für Gestaltungsmaßnahmen innerhalb der Einfriedung zuständig sind. Außerhalb der Einfriedung obliegt die Gestaltung der Gemeinde als Friedhofsverwaltung.

Diskussion zum kommunalen Schwimmbad Lienz:

Im Gemeinderat ist man verwundert über das Vorhaben eines künftig einzig kommunalem Großschwimmbades in Lienz und lehnt die von den Obleuten der Planungsverbände vorgeschlagene Beteiligungs- und Finanzierungsvariante über Bedarfszuweisung ab.

Der Gemeinderat von Außervillgraten spricht sich geschlossen für eine Generalsanierung des Hallenbades Sillian aus und ersucht die Marktgemeinde Sillian, das Projekt „Sanierung Hallenbad Sillian“ weiterzuverfolgen.

DANKE FÜR DAS REGE INTERESSE BEIM E-MOBIL-TAG!

Vom Energieteam Außervillgraten wurde ein E-Mobilitätstag am 9. Juni von 9-12 Uhr organisiert. In Kooperation mit SPORT SUNNY und sun.e-solution konnten sich die Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Fahrzeuge informieren und die e-bikes, e-boards, e-scooter und das Microcar auch vor Ort ausprobieren. Die e-bikes bleiben noch für einige Zeit im Dorf und können über das Gemeindeamt jeweils halbtags reserviert werden. Ein herzliches Dankeschön auch an Sport Sunny 2000, der Fa. sun.e-solution und Autohaus FIAT Bodner Sillian für die großartige Unterstützung!



Trotz schlechter Witterung war das Interesse an den Fahrzeugen groß

Fotos: Christian Trojer



Konzert der Landesmusikschule Sillian-Pustertal am 27. April 2012 im Festumzug der MK Außervillgraten anlässlich des 40-jährigen Freund-Haus Valgrata. Zahlreiche Besucher belohnten die JungmusikerInnen mit Applaus.

Foto: LMS



Foto: Martin Kalb, entnommen aus der Bietigheimer Zeitung

Sachliche Diskussion bei der öffentlichen Gemeindeversammlung am 24. April 2012

Laut Tiroler Gemeindeordnung hat jede Gemeinde jährlich eine öffentliche Gemeindeversammlung abzuhalten.

Dieser Verpflichtung ist man heuer in der Gemeinde Außervillgraten nachgekommen und wurde die Bevölkerung

Bevölkerung, was in den vergangenen 1 ½ Jahren an Baumaßnahmen und Anschaffungen getätigt wurden und welche besonderen Ereignisse und Veranstaltungen durchgeführt worden sind. Darunter wurden auch die Projekte des Energieteams Außervillgraten sowie das Angebot eines dörflichen

und –innen die Möglichkeit gegeben wurde, Fragen zu stellen, Wünsche und Anregungen zu geben und Meinungen zu äußern.

Erstmals wurden im Rahmen dieser Versammlung heimische Produkte aus dem Dorf zum Verkauf angeboten. Da-



Nach dem informativen Bericht des Bgm. Mag. J. Mair und den Referenten der Fa. INFRA Project Development GmbH erfolgte eine sehr sachliche Diskussion durch die anwesenden Teilnehmer. Links am Tisch Bürgermeister und Referenten

Fotos: Gemeinde



FF-Kdt. Walder Franz erhielt die Verdienstmedaille des Landes Tirol

zu einer öffentlichen Gemeindeversammlung ins Haus Valgrata geladen. Der Bürgermeister informierte die rund 70 interessierten Personen aus der

Besuchs- und Begleitdienstes vorgestellt. Personelle Veränderungen sowie die Finanzlage der Gemeinde kamen ebenfalls zur Sprache. Bei dieser Versammlung hat der Bürgermeister stellvertretend für das Land Tirol dem **FF-Kdt. Walder Franz die Verdienstmedaille des Landes Tirol** für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen überreicht, da der Geehrte bei der offiziellen Überreichungsfeier am 15.08.2011 nicht anwesend war.

Schwerpunktmäßig wurde jedoch ein Blick in die Zukunft geworfen, über geplante Vorhaben wurde informiert. Darunter auch das Vorhaben „Stromunabhängigkeit“. Dazu wurden zwei Fachleute der Fa. INFRA Project Development GmbH eingeladen, die das Ergebnis der Prüfung nach Kriterienkatalog des geplanten gemeindeeigenen Kraftwerks Winkeltal vorstellten. Es folgte eine rege und sachliche Diskussion, in der den Gemeindebürgern



Produkte aus dem Dorf werden zum Verkauf angeboten

durch will versucht werden, den Wert des „Selbergemachten“ wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Gleichzeitig konnten sich die Anwesenden vom Buffet aus verschiedenen Brotaufstrichen bedienen, welches wiederum mit viel Engagement der Bäuerinnen vorbereitet worden ist.

Rege private Bautätigkeit in Außervillgraten

Auszug aus den Baubewilligungen der letzten 2-3 Jahre

Wir bedanken uns bei den Bauwerbern für die Bereitstellung ihrer privaten Baustellenfotos.



Neubau Einfamilienwohnhaus Bergmann Josef, HNr: 142a



Abtrennung/Ausbau einer eigenen Wohnung, Leiter Johann, HNr: 23



Landwirtschaftliche Garage mit Lagerraum, Schmidhofer Johann, Nr. 51



Holz-/Hackschnitzlager, Heizraum, Schaller Pius, HNr: 57

Hinweis:

Private sind mit der Materie der Tiroler Bauordnung meist nicht so vertraut und können daher nicht unterscheiden, wann ein Bauvorhaben der Bewilligungspflicht unterliegt. Einige Anlassfälle in letzter Zeit gaben der Baubehörde Gelegenheit, darüber aufzuklären. Reine Dachsanierungen, bei welcher nur die Eindeckung (Ziegel, Latten) erneuert werden, bedürfen weder einer Baubewilligung noch einer Bauanzeige. Eine Baumeldung über das geplante Vorhaben an die Baubehörde reicht aus. Werden tragende Teile wie zB. die Holzkonstruktion, Balken usw. ausgetauscht bzw. erneuert, werden allgemeine bautechnische Erfordernisse berührt, so ist es nach TBO 2011 ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben.



Neubau Einfamilienwohnhaus, Trojer Florian und Bergmann Christine, HNr: 170 / HNr: 121



Erneuerung Dachstuhl beim Trojhäusl, Ortner Franz, Trojhäusl HNr. 9b



Landw. Garage mit Düngestätte, Jauchengrube, Stützmauer, Fürhapter Reinhard, HNr. 81



Neubau Einfamilienwohnhaus, Jungmann Gerhard, HNr. 201



Neubau komb. Alpegebäude, AG Heimkaralpe, Obm. Kraler Franz, 9913 Abfaltersbach 64



Neubau Kropfkarhüttl, AG Abfaltener und Kropfkaralpe, Obm. Aßmayr Jakob, 9918 Strassen 65



Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten

Menschlichkeit von Tür zu Tür ...

Die Gruppe „Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten“ besteht seit März 2012. Wir - das sind Trojer Maria, Ortner Johann, Leiter Margareta, Fühapter Cornelia, Bergmann Helene, Fühapter Peter Paul, Hofmann Christina, Perfler Hildegard, Schett Rosa und Ortner Olga – haben uns für das Gemeinschaftsprojekt von Gemeinde, Pfarre und Caritas überzeugen lassen und über die Wintermonate 2011/2012 eine Lehrgangsausbildung mit fachlicher Begleitung besucht.

Uns ist es wichtig, auch die älteren, einsamen Bürger/innen in unserem Dorf oder jene, die pflegebedürftig sind, wieder stärker in das Gesellschaftsleben einzubinden. Mit unseren **freiwilligen und ehrenamtlichen Besuchen** wollen wir diesen Menschen wieder ein paar Stunden in Gemeinschaft schenken – sei es durch gute Gespräche, durch ein Beleben von Erinnerungen oder durch kreative Beschäftigung wie gemeinsames Singen und Spielen. Vielleicht bedeutet die Zeitdauer unseres Besuches auch für die pflegenden Angehörigen oder für die Hausleute eine Entlastung. Ein Gesundheits- und Sozialsprengel, das Rote Kreuz, der Soziale Arbeitskreis der Pfarre oä. sind unverzichtbare Einrichtungen und bleiben von unserem Angebot unberührt.

Wir arbeiten zugehend, das heißt, wir kommen erst **auf Anfrage** ins Haus. Uns ist es wichtig, dass alle Beteiligten wie Pflegeperson, Alleinstehende/r bzw. die Angehörigen im Haus mit unseren Besuchen einverstanden sind. Daher werden die Bedürfnisse und Wünsche auch immer vorher abgesprochen. Verschwiegenheit und Respekt sehen wir als Grundvoraussetzung.

Es freut uns, dass das Angebot von



Die Teilnehmer/innen des Lehrganges, welcher vom 17.11.2011 bis 2.3.2012 stattgefunden hat
Fotos: Helene Bergmann

Seiten der Bevölkerung auch bereits genutzt wird, und ist daher das Team vom örtlichen Besuchs- und Begleitdienst auch schon angefragt worden. Auch für uns als Besucher sind diese Begegnungen mit den älteren Personen aus unserem Dorf eine neue Erfahrung und ein tägliches Lernen, was wir nicht mehr missen möchten.

Erfahrungsbericht eines Mitgliedes der Besuchs- und Begleitdienstgruppe:

... Die Begegnung mit ihr/ihm ist immer sehr lustig. Sie/Er wartet schon geduldig im Zimmer auf uns. Nach der Begrüßung geht's ab zum Spieltisch. Hier wird dann gewartet, gespielt bis hin zum Schwarzen Peter, Mühle, Mensch ärgere Dich nicht und vieles mehr. Bei allem, was wir anfangen, lassen wir uns genug Zeit. Wir leisten ihr/ihm auch noch beim Essen Gesellschaft. Nach dem Essen werden die Karten wieder auf ein Neues gemischt. Wir unterhalten uns gerne, hören zu und tauschen uns aus. So vergeht die Zeit wie im Flug, bis es Zeit ist für uns zu gehen. Wir gönnen ihr/ihm die verdiente Ruhe, verabschieden uns und freuen uns schon auf das nächste Treffen! ...



Die Lehrgangsleiterinnen Bärbl Ebner und Barbara Pichler überreichen gemeinsam mit Vertretern der Pfarre, der Gemeinde und der Caritas das Zertifikat an die Teilnehmer/innen



PGR-Obmann Fühapter Anton bedankt sich bei Glanzl Maria von der Caritas für die Unterstützung

Das alte Schulhaus erzählt ...

Am Anfang des Schulwesens wurden in den Kellerräumen des Mesnerhauses HNr. 32 Klassenzimmer eingerichtet und dort Schule gehalten.

Die Gemeinde kaufte dann vom Hatzschmied den nötigen Grund und 1895/96 wurde ein neues Schulhaus gebaut. Dieser geräumige, großzügige Bau wird auf vielfache Weise bis heute benützt und gebraucht. **Vier Klassenzimmer** wurden geplant und ausgestattet und dort wurde bis 1964 unterrichtet. Da auch Nachmittagsunterricht



Ansichtskarte Außervillgraten um ca. 1960, zur Verfügung gestellt von Imelda Trojer

gehalten wurde, war neben den Klassen ein **Aufenthaltsraum** bzw. eine **Wärmstube** über die Mittagspause vorhanden. Für Kinder, welche zu Mittag nicht nach Hause gekommen sind, gab es im oberen Gang (Holzteil) eine Ausspeisung mit Suppe und Brot. Donnerstags fand für ausgeschulte Kinder die **Fortbildungsschule** bzw. **Feiertagsschule** statt. An diesem Tag hatten die Volksschulkinder frei. Im oberen Stockwerk (Holzteil) waren noch zwei Räume für die **Raiffeisenkasse** und das **Gemeindeamt** vorgesehen. Dort wurden von 1896 bis zum Umzug ins neue Gemeindezentrum 1964 sämtliche Gemeindeangelegenheiten erledigt. In dieser Zeit waren

neun verschiedene Bürgermeister tätig. In den letzten Kriegsjahren waren in den unteren Räumen Franzosen einquartiert. Sie wurden unter strenger Bewachung beim Wegbau in die Fraktion Unterwalden eingesetzt. Bevor die Volksschule vierklassig geführt wurde, standen diese unteren Räume der Musikkapelle als **Probelokal** zur Verfügung. In die ab 1964 leerstehenden Klassen zogen nach und nach verschiedene Vereine und Organisationen ein. Die oberen Schulzimmer (Haupteingang) wurden zu einem **Schießstand für Zimmergewehrschießen** ausge-

baut. Weiters wurde ein **Gemeinschaftsraum** für die Schützengilde und die Schützenkompanie geschaffen. Beim unteren Eingang im Raume links fand für einige Zeit die **Gemeindebücherei** ihren Platz. Etwas später wurde im Parterre der **Kindergarten** samt Turnsaal hergerichtet (1976-1989). Der Kindergarten übersiedelte nach 13 Jahren ins neue Schulgebäude.

Die beiden unteren ehemaligen Schulstuben wurden wiederum saniert. Der **Männerchor** und der **Kirchenchor** bekamen somit ein **Probelokal**. Der ehemalige Kindergartenraum dient jetzt als **Frauenraum/Jugendraum**. Für die **Bergwacht** wurde im oberen

Stockwerk nordseitig (3. Etage) ein Zimmer funktionsgerecht eingerichtet.

Für einige Zeit war ein Raum im Oberstock für die **Butter- und Eiersammelstelle** vorgesehen. Die **Schneiderei Mühlmann** betrieb etliche Jahre eine Werkstätte in den oberen vorderen Räumen (1964-1972). Ebenfalls nahm die **Malerei Kapferer** vom alten Schulhaus aus ihren Aufgang.

In den oberen Stockwerken (Holzteil) und im Dachboden wohnten nach und nach zahlreiche Lehrerfamilien bzw. Lehrpersonen, die Gemeindehebamme, viele Pensionistinnen und Arbeiterfamilien. Im Dachgeschoss nordseitig lebte die Schulaufräumerin.

Unter dem ostseitigen Giebeldach war ein **Jugendzimmer** für Heimstunden, auch für Näh- und Kochkurse, sowie für Agape nach der Erstkommunionfeier ausgestattet worden.

Das alte Schulhaus ist ein interessanter einmaliger Bau. Bis ca. 1960 gab es für das ganze Objekt keinen Wasserzu- und -abfluss. Erst um diese Zeit erfolgte der Anschluss an die Gemeindegewässerleitung. Vorher erfolgte der Wassertransport vom Widum oder Niederbrugger Wassertrog.

Man könnte das Gebäude als „Durchhaus“ bezeichnen. Von der „Stinazeine“ gelangt man beinahe ebenen Tritt in das Unterdach des Schulhauses. Über „gratschende“ Holzstiegen war der Abstieg bis zum untersten Eingang möglich. Eine herrliche Sache bei Regen, Schnee und Eis!

Unterhalb der Kirche ist das alte Schulhaus ein imposantes, markantes Wahrzeichen von Außervillgraten.

Imelda Trojer

Frau **Karolina Weitlaner**, Außervillgraten 119, wurde mit 10.10.2011 der Berufstitel „Oberschulrätin“ verliehen. Herzlichen Glückwunsch seitens der Gemeinde und des Redaktionsteams!

Höhere Schulen in Lienz

Nachfolgend stellen wir Höhere Lienz Schulen vor, die auch von Schülerinnen und Schülern unserer Gemeinde besucht werden. Wir danken den jeweiligen Direktionen, dass sie in Kurzform ihre Schule präsentieren.



BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM LIENZ

9900 Lienz, Maximilianstraße 11, Telefon (0 4852) 62729, Fax: DW 15

HR Dir. Mag. Dr. Ursula Strobl

E-Mail: brg-lienz@lsr-t.gv.at - Homepage: www.brg-lienz.tsn.at

Herzlich willkommen sind uns in der Oberstufe des Gymnasiums aufgeschlossene, naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler!

In der Oberstufe haben unsere Schülerinnen und Schüler ein einzigartiges Angebot: Im Ausmaß von 10 Wochenstunden können sie von der sechsten bis zur achten Klasse ihren Neigungen entsprechend aus einer breiten Fächer Vielfalt ihren persönlichen Schwerpunkt wählen und setzen.

In einem Kursbuch, das ab Herbst für

das jeweils kommende Schuljahr zur Verfügung steht und auf der Homepage der Schule abrufbar ist, werden die Details dieser Module in allen Fächern genauer beschrieben. Ein Koordinationsteam steht den Schülerinnen und Schülern bei der Wahl ihrer Module beratend zur Seite.

Das BG/BRG Lienz vermittelt traditionell ein breites Bildungsfundament, worauf sich alle Studienrichtungen aufbauen lassen, wie wir an unseren sehr erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sehen.

Vorbereitende Medizinaufnahmetests, Darstellende Geometrie für Architekturstudien, große Kunst - Ausstellungen, Englisch als Arbeitssprache in europäischen Schulprojekten – eine kleine Beispielsreihe! Schülerinnen und Schüler finden oft gerade in Unterrichtsnischen wie beim Schachspiel (wir sind Staatsmeister!) ihre Bestätigung, die ihnen die Kraft für erfolgreiches Lernen gibt.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder im direkten Gespräch.

UNIVERSITÄT IM DORF am 01.12.2012 und 02.12.2012

Im Sinne des Europäischen Jahres 2012 - Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen findet die heurige Veranstaltung mit dem Titel „**Zukunftsthema Pflege - gemeinsame Verantwortung**“ statt.

Moderation: Vizerektor o. Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner

Univ.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erna Appelt, Institut für Politikwissenschaft; Leiterin der inter fakultären Forschungsplattform „Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen“

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Fleischer, DSA, FH-Professorin am Management Center Innsbruck (MCI)

Dr.ⁱⁿ Susanne Gadinger, Institut für Erziehungswissenschaften (Generation Studies)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Ganner, Institut für Zivilrecht

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Guggenberger, Institut für Systematische Theologie

Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ, Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie

HR Dr. Johann Wiedemair, Vorstand der Abteilung Soziales, Land Tirol

01.12.2012 Kinderprogramm - **JUNGE UNI IM DORF**



BUNDES-OBERSTUFENREALGYMNASIUM LIENZ

9900 Lienz, Kärntnerstraße 8; Telefon (04852) 62414, Fax: DW 21

HR Dir. Mag. Ludwig Pedarnig

E-Mail: borg-lienz@lsr-t.gv.at - Homepage: www.borg-lienz.at

Das BORG Lienz ist in einem sehr traditionsreichen Lienz Gebäude untergebracht. Das ehemalige Bürgerspital mit seinen Ursprüngen in der mittelalterlichen Stadt beherbergte in den 50er- und 60er-Jahren ein Konvikt, welches vielen Generationen von Schülern aus Osttirol und Oberkärnten eine höhere Schulbildung fern des Heimatortes erst ermöglichte. Nach dem Neubau des Bundeskonvikts wurde das altherwürdige Gebäude schließlich Heimat des Musisch-pädagogischen Realgymnasiums - im Volksmund „Mupäd“ genannt - und später eben des Bundes-Oberstufenrealgymnasiums Lienz.

Etwas in die Jahre gekommen, musste der ganze Gebäudekomplex generalsaniert werden und erstrahlt seit 1992 zusammen mit der Spitalskirche in noch immer neuem Glanz. Dem Architekten ist es ausgezeichnet gelungen, die Atmosphäre des alten Gebäudes zu erhalten und gleichzeitig notwendige moderne Bauelemente zu integrieren.

Die sprichwörtliche positive Atmosphäre des BORG Lienz prägt seither die gemeinsame Arbeit von etwa 300 SchülerInnen und 40 LehrerInnen gleichermaßen. Ziel unserer Arbeit mit den SchülerInnen ist neben der Vermittlung von Bildung und Fachwissen vor allem der Aufbau von solidem Können in den Fremdsprachen. Darüber hinaus sollen unsere Schüler/innen auch Herzensbildung erwerben und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und

Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sowie Kritikfähigkeit und Kulturverständnis erlangen.

Unsere Schule will außerdem mit den drei Schwerpunkten begabten und besonders lernbereiten Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer persönlichen Talente bieten. Jährlich können wir etwa 70 SchülerInnen mit einer bestandenen Matura in die weitere Berufslaufbahn entlassen.

- Oberstufenrealgymnasium mit Instrumentalunterricht – MUSIKzweig
Förderung der Begeisterung für die Musik durch Musikprojekte, Musicals, Konzerte, Chorgesang, Vokalunterricht, Ensembles, Schulband, Orchester, Stimmbildung
- Oberstufenrealgymnasium mit Bildnerischem Gestalten – KUNSTzweig
Förderung der Begeisterung für die Kunst durch Kunstbetrachtung, Übung in Mal-, Druck- und Zeichentechniken, Skulpturen, Bild- und Videobearbeitung mit dem PC, Ausstellungen
- Oberstufenrealgymnasium mit sportlicher Ausbildung – SPORTzweig
Begeisterung für sportliche Aktivität durch Vielseitigkeit, Sportkunde, Trainings- und Ernährungslehre, Wettkämpfe, Trendsportarten, Team-teaching, praktische Sportmatura

Freigegegenstände – unverbindliche Übungen

- Chorgesang, Spielmusik
- Sprachkompetenztraining zur Vorbe-

reitung auf FCE- und CAE-Prüfungen

- Volleyball, Tanz
- Buddyprojekt
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Zusätzliche Wahlpflichtgegenstände

- Latein (Möglichkeit der Latinumsprüfung), Spanisch (Externistenprüfung)

- Visuelle Mediengestaltung, Gesundheitslehre

Zusatzangebote

- Bilingualer Unterricht
- Computergestützter Mathematikunterricht
- Ethikunterricht



Kunstschnitzerei Lärchenstamm Sommerwand

Foto: Michael Mühlmann 109

BHAK/BHAS LIENZ

zukunftsorientiert – praxisorientiert – schülerorientiert

9900 Lienz, Weidengasse 1, Tel: 04852/63175 - Fax: 04852/63175-22

Dir. Mag. Josef Pretis

E-Mail: hak-lienz@lsr-t.gv.at - www.hak-lienz.tsn.at



schaftsparkett machen.

Die Handelsakademie und Handelsschule Lienz ist in den letzten Jahren immer sehr erfolgreich neue Wege im pädagogischen und inhaltlichen Bereich gegangen. Mit ihren Ausbildungsschwerpunkten in der HAK hat sie ihre AbsolventInnen bestens auf das Berufs- und Studienleben vorbereitet. Durch kooperatives offenes Lernen, Förderstunden in Kleingruppen, den Einsatz von E-Learning und das Führen von Laptopklassen ist sie auch im methodisch-didaktischen Bereich up to date.

Um weiterhin eine Schule zu bleiben, die SchülerInnen fordert und fördert, Leistung verlangt, aber auch auf soziale Kompetenzen setzt, wird die „**Modularisierung**“ für die **Handelsakademie** im 3. Jahrgang im Schuljahr 2013/14 als Schulversuch eingeführt.

Weiterhin gibt es die bestens bewähr-

ten Ausbildungsangebote:

Business IT und Multimedia:

Die Schüler lernen den professionellen Umgang mit Grafikprogrammen, Webdesign und erwerben Grundkenntnisse in Softwareprogrammierung und Netzwerkadministration.

Unternehmensgründung und kreatives Management:

Diese Wahl werden Schüler mit kreativem Potential, guten Geschäftsideen und Freude am Gestalten treffen.

Internationale Wirtschaft mit Fremdsprachen und Kultur:

Dieser Zweig richtet sein Augenmerk verstärkt auf Aspekte der internationalen Wirtschaft. Gute Kenntnisse in Englisch, Italienisch und Spanisch sowie Marketing sollen die Absolventen fit für das internationale Wirt-

Die 3-jährige Handelsschule

vermittelt ihren AbsolventInnen alle Kenntnisse, um als gut ausgebildete Fachkräfte in den Betrieben zu bestehen. Die Schwerpunkte sind allgemeinbildende und kaufmännische Fächer, Englisch, Umgang mit Software und diversen Medien. Auch hier wird der Ausbildungsschwerpunkt Multimedia und Informationstechnologie angeboten.

Dir. Mag. Josef Pretis

HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE UND HOTELFACHSCHULE LIENZ

9900 Lienz, Weidengasse 1, Tel. 04852/64508 – Fax 04852/64508-8

Dir. Mag. Dr. Gerald Kolbitsch

E-Mail: hlw-lienz@lsr-t.gv.at - www.hlw-lienz.tsn.at



Die attraktive Ausbildung mit Kombination von Theorie und Praxis

HLW (5-jährig mit Reife- und Diplomprüfung)

- * Sprachliche Qualifikationen (Englisch, Italienisch, Französisch)
- * Professioneller Umgang mit den neuen Medien (Medieninformatik)
- * Praxisnaher und kreativer Gruppenunterricht
- * Berufsbezogene Inhalte und Projekte

HF (3-jährig mit Abschlussprüfung)

- * Klares Berufsbild: Hotelfachfrau/mann
- * Berufsbezogene sprachliche Fertigkeiten (Englisch, Italienisch)
- * Berufserfahrung: Praxiseinsätze während des Schuljahres und Sommerpraktika



PRIVATE HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT LIENZ

9900 Lienz, Linker Iselweg 22

Tel: 04852 / 72738

Dir. HR Mag. Peter Girstmair

E-Mail: htl-lienz@lsr-t.gv.at - www.htl-lienz.tsn.at



Ausbildung mit hervorragenden Perspektiven

Mechatronik verknüpft die Ingenieursdisziplinen Mechanik, Elektrotechnik, Elektronik und Informatik – und ist eine ausgewiesene Stärke Osttirols! Es gibt erstklassige Ausbildungsmöglichkeiten im Bezirk, spannende Forschungsprojekte und vor allem innovative Unternehmen, deren Know-how auch international gefragt ist. Die Private Höhere Technische Lehranstalt Lienz bietet technikinteressierten Jugendlichen eine hochwertige Ausbildung.

Mechatronik – Fachrichtung mit Zukunft

Derzeit gibt es für SchülerInnen nach der achten bzw. neunten Schulstufe die Möglichkeit der Ausbildung in der 5-jährigen HTL für Mechatronik oder der 4-jährigen Fachschule für Mechatronik. Im laufenden Schuljahr werden 368 SchülerInnen in 14 Klassen von 44 Lehrpersonen modern und praxisnah unterrichtet.

Zurzeit besuchen 7 Mädchen die HTL und 4 die Fachschule. Mit speziellen Aktionen wie dem Girls' Day soll der Anteil der Mädchen in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden.

Im Bereich der Erwachsenenbildung wird für das WIFI Lienz eine viersemestrige Werkmeisterschule für Berufstätige für Mechatronik durchgeführt. 19 KandidatInnen haben am 30. Mai 2012 die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt.

Attraktive Kombination aus Theorie und Praxis

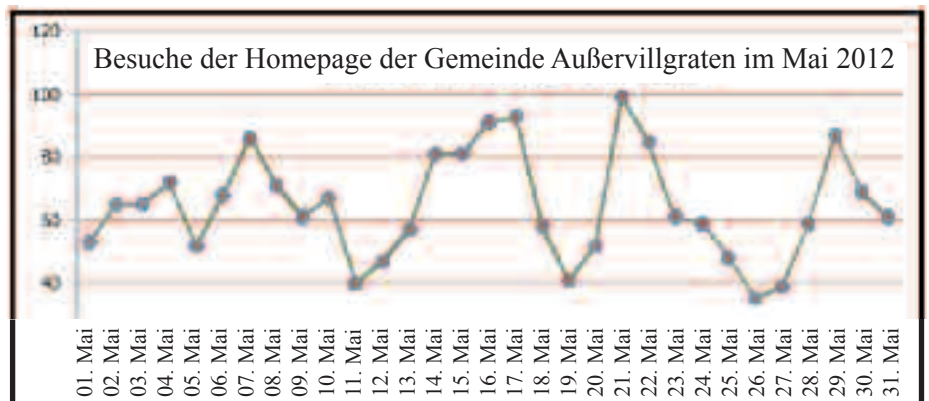
Die breit ausgelegte Ausbildung in der 5-jährigen HTL für Mechatronik mit dem Ausbildungsschwerpunkt Automatisierung und der 4-jährigen Fachschule für Mechatronik entspricht dem Trend des Arbeitsmarktes und bietet den Absolventen hervorragende Berufsaussichten. Den SchülerInnen wird der interdisziplinäre Zugang zu den Fachgebieten Mechanik, Elektronik, Messtechnik, Steuerungstechnik, Regelungstechnik und Computertechnik vermittelt. Sie lernen unter Einbeziehung moderner Unterrichtsmethoden technische Systeme und Produkte selbst zu entwerfen und zu gestalten. Die SchülerInnen der Abschlussklassen planen, konstruieren und fertigen in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft innovative Hightech-Produkte und erlernen dadurch auch Teamfähigkeit, Zeitmanagement und soziale Kompetenz. Im laufenden Schuljahr wurden 9 Ingenieurprojekte, 9 Technikerprojekte und 8 Werkmeisterprojekte - überwiegend mit externen Partnern - durchgeführt.

Immer wieder werden diese Projekte auch mit Preisen ausgezeichnet. So konnte eine Projektgruppe im Jahr



Projektgruppe "Beenovation"; v.l.: Stephan Berger, Stefan Trojer, Markus Male

2010 mit einem Notrasssystem für die Firma Hella Sonnen- und Wetzschutztechnik GmbH den 1. Tiroler Ingenieur Nachwuchspreis gewinnen; im Jahr 2011 erreichten zwei Projektgruppen beim DMG Austria Wettbewerb "Innovation meets Education 2011" den 1. und 2. Platz. Im laufenden Schuljahr wurde das Projekt Beenovation beim Wettbewerb "Be the best" des Fördervereins Technik Tirol mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Beenovation ist eine neuartige Entwicklung, mit der bis zu 100 Bienenstockwaagen betrieben und ausgewertet werden können. Das System erkennt aufgrund des Gewichtsabfalles das Schwärmen der Bienen und übermittelt den Standort und die Stocknummer per SMS an den Imker. Er kann mit dieser Information den Schwarm unverzüglich wieder einfangen.



Wir freuen uns über das rege Interesse an unserer **Gemeindehomepage**. Der Monatsauszug Mai zeigt, dass täglich zwischen 40 bis 99 Besucher zugreifen. Wir werden uns weiterhin bemühen, aktuelle Inhalte zum Gemeindegesehen über dieses Medium nach außen zu transportieren.



Biomasseheizwerk Außervillgraten

Biomasseheizung für den Ortskern

Die Regionalenergie Osttirol ist Erbauer und Betreiber des Heizwerks. Die Inbetriebnahme erfolgte im September 2010.

Kennzahlen:

Errichtungskosten: 730.000 €
 Heizraumumbau: Fa. Bachlechner
 Elektroinstallation: Fa. Ortner
 Kesselhersteller: Fa. Agro Forst
 Grabungsarbeiten: Fa. Frey
 Netzbau: Fa. Stolz

Finanzierung:

Eigenkapital:
 330.000.- € Regionalenergie Osttirol
 Fremdkapital:
 200.000.- € Raika Villgratental
 Förderungsmittel:
 200.000.- € Kommunalkredit AG

Kesselleistung: 500 KW Agro Forst
 Kessel mit Unterschubfeuerung mit
 Containerbeschickung

Anschlüsse: 13 Anschlussobjekte:

Tischlerei Walder
 Haus Valgrata
 Doppelwohnhaus Trojer
 OSG 196 + 196a
 Ferienhaus Zeiser
 Kirche
 Widum
 Kapferer Dietmar
 Bachlechner Ewald
 Cafe Pfiff
 Spar
 Gemeindeamt, Wohnungen, Schule,
 Bank, ADEG
 Walder Franz 165

Netzlänge: 1250 Trassenmeter

Hackgutbedarf: ca. 1900 srm/Jahr

Qualitätshackgut:

ausschließlich aus Osttirol

Energieverkauf: 1100 MWH/Jahr

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage

www.regionalenergie-osttirol.at oder
 telefonisch unter 0676 39 49 616

Aktueller Netzplan und angeschlossene Objekte



Das Biomasseheizwerk verfügt noch über freie Kapazitäten. Objekte, die in der Nähe der Fernleitung liegen, können noch angeschlossen werden.





Alternativen zur Sachwalterschaft

Hofrat Dr. Lambert Grünauer

Die Lebenserwartung steigt seit Jahrzehnten. Gleichzeitig nimmt auch die Zahl jener Menschen zu, die nicht mehr in der Lage sind, allein die Anforderungen des Alltags zu bewältigen. Bei den Gerichten ist daher eine Zunahme der „Sachwalterschaften“ zu beobachten. Diese Maßnahme hat die seinerzeitige „Entmündigung“ abgelöst. Das Verfahren ist aufwändig. **Allerdings ließe sich die Bestellung eines Sachwalters in vielen Fällen vermeiden**, weshalb der Gesetzgeber Auswege ermöglicht hat. Diese bestehen in der **„Vertretungsbefugnis nächster Angehöriger“** bzw. im Verfassen einer **„Vorsorgevollmacht“**.

1.) Die Vertretung durch „nächste Angehörige“

Vorausgesetzt wird, dass eine volljährige Person aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer geistigen Behinderung nicht fähig ist, Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens selbst zu besorgen. Dazu zählt auch das Geltendmachen von sozialversicherungsrechtlichen Ansprüchen (Pension, Pflegegeld, Sozialhilfe, Gebührenbefreiungen usw.). Ferner kann die Zustimmung zu „einfachen“ medizinischen Behandlungen erteilt werden.

Als vertretungsbefugt gelten volljährige Kinder, Eltern, der Ehegatte, der Lebensgefährte oder die Lebensgefährtin und seit neuestem auch der „eingetragene“ Partner bzw. die Partnerin. Kommen mehrere Personen als Vertreter in Frage und können sich diese nicht einigen, dann wird die Bestellung eines Sachwalters nach wie vor notwendig sein.

Die Vertretungsbefugnis des ausgewählten Angehörigen ist dann im Wege eines Notars im **„Zentralen Vertretungsverzeichnis“** zu registrieren. Dabei muss ein **ärztliches Attest**

vorgelegt werden, wonach die betroffene Person „geschäftsunfähig“ ist. Es folgt die Ausstellung einer Urkunde, welche die Vertretungsbefugnis **mit rechtlicher Wirksamkeit** dokumentiert. Auch sind damit Kontoverfügungen möglich (monatlich bis zum Ausmaß des „erhöhten allgemeinen Grundbetrages“).

Also eine einfache und praktische Methode, von welcher leider viel zu wenig Gebrauch gemacht wird.

2.) Die Vorsorgevollmacht

Diese muss **„rechtzeitig“** verfasst werden, das heißt zu einem Zeitpunkt, in welchem **die volle Geschäftsfähigkeit noch gegeben** ist. In Wirksamkeit tritt die Vollmacht allerdings erst, wenn der Vollmachtgeber die Geschäftsfähigkeit oder die Einsichts- und Urteilsfähigkeit oder die Äußerungsfähigkeit verliert.

In der Vollmacht sind die gewünschten Angelegenheiten (Vertretung vor Gerichten, Behörden, Sozialversicherungen, Verfügung über Vermögen, über Einkünfte, Konten, Sparbücher, Bankvollmacht usw.) konkret anzuführen. Ferner ist die Einhaltung der vorgeschriebenen „Form“ wichtig. Einfach ist die dem Testament angepasste „eigenhändige“ Methode: eine derartige Urkunde muss zur Gänze eigenhändig geschrieben und unterfertigt werden. Kritischer ist die „fremdhändige“ Form, was auch beim Ausfüllen eines Vordrucks gilt: hier sind drei „geeignete“ Zeugen beizuziehen, dann ist die Urkunde selbst zu unterschreiben und von den Zeugen schriftlich zu bestätigen. Hievon sollte wegen der leicht möglichen Formfehler nicht Gebrauch gemacht werden. Will man also nicht selbst schreiben, dann ist die Verfassung durch einen Notar oder einen Rechtsanwalt zu empfehlen. Dies lässt sich bei gewissen Maßnahmen (dau-

ernder Wohnungswechsel, schwerwiegende medizinische Eingriffe, außergewöhnliche wirtschaftliche Verfügungen betreffend Liegenschaften und dergleichen mehr) ohnedies nicht vermeiden. Derartige Erklärungen können auch bei Gericht abgegeben werden.

Schließlich ist es zulässig, die Vorsorgevollmacht mit einer „Patientenverfügung“ zu verbinden. Damit werden bestimmte medizinische Behandlungen abgelehnt. Auch eine „Sachwalterverfügung“ ist möglich. Eine solche erlaubt eine Steuerung bei der Auswahl der Person des Sachwalters, wenn ein solcher trotz der Vorsorgevollmacht notwendig werden sollte.

Die Vorsorgevollmacht ist gleichfalls zu registrieren. **In Kraft tritt sie erst dann**, wenn die bevollmächtigte Person ein ärztliches Attest vorlegt, wonach der „Vorsorgefall“ (= Verlust der Geschäftsfähigkeit) eingetreten ist.

Ein Muster kann unter www.bmj.gv.at bezogen werden.

Reisefreudige Villgrater aufgepasst!

Obwohl mit dem Villgratental verwurzelt und heimatverbunden, ist der/die VillgraterIn auch ein reisefreudiger Mensch und die Urlaubsziele sind sehr vielfältig und oft auch außergewöhnlich.

Die Idee:

Ihr bringt uns aus eurem Urlaub ein Souvenir eurer Wahl mit!

Wir (die Gemeindeverwaltung) schaffen einen entsprechenden Platz, wo diese Souvenirs gesammelt, beschriftet und ausgestellt werden.

Somit holen wir uns die Welt nach Außervillgraten.



„Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern“

Auszug aus dem BERGBAUERNBUCH von Hermann Wopfner

Heiratsalter, Heiratsziffer

Vielen bergbäuerlichen Familien mit hoher Kinderzahl stehen in den einzelnen Gemeinden nicht wenige kinderarme oder kinderlose Familien gegenüber ... Die Kinderarmut eines Teiles der Familien ist eine Folge des hohen Heiratsalters der Eltern ... Nach wie vor kamen die Bergbauern erst spät zum Heiraten ... Durch das hohe Heiratsalter werden die Ehedauer und die Kinderzahl verkürzt; zumal das hohe Alter der Frauen beim Eintritt in die Ehe vermindert die Kinderzahl ... Späte Heiraten mehren aber auch die Zahl der kinderlosen Ehen ... Das hohe Heiratsalter der bäuerlichen Bevölkerung hat häufig seinen Grund in später Gutsübergabe ...

In Gegenden des Anerbenrechtes bleiben früher und bleiben heute noch Geschwister des Besitzers, namentlich seine Schwestern, ferner auch andere weibliche Verwandte unverheiratet am Hof und verrichteten gegen verhältnismäßig geringes Entgelt die Arbeit von Dienstboten. In **Osttirol** war dies noch um 1930 in stärkerem Maße üblich. Ganz allgemein wird durch die hohe Zahl der weiblichen Bediensteten, welche, obwohl im gebärfähigen Alter stehend, gleichwohl unverheiratet und kinderlos bleiben, die Fruchtbarkeitsziffer (d.h. jene Zahl der Lebendgeborenen, welche auf 1000 gebärfähige Frauen entfällt) bedeutend herabgedrückt. Dementsprechend ist auch die Geburtenhäufigkeit und die Bevölkerungszunahme eine geringere ...

Immer schwieriger wird es für so manchen heiratslustigen Bergbauern, ein Weib zu finden. In der Heimatgemeinde selbst war ihm dies zuweilen erschwert, da die Mädchen es vorzogen, in Gegenden einzuheiraten, in denen die Arbeitslast nicht so über-schwer war wie in der Heimat-gemeinde.

Unehelichkeit

Die Schwierigkeiten der Eheschließung, wie sie in hohem Heiratsalter und niederen Heiratsziffern an den Tag treten, begünstigten außerehelichen Geschlechtsverkehr. Die Hundertsätze der unehelichen Geburten sind in den letzten hundert Jahren im allgemeinen stark gestiegen ... So betragen zum Beispiel in der Gemeinde **Außervillgraten** im Durchschnitt der Jahre 1881-1900: 2,1, in Trins im Durchschnitt des 19. Jahrhunderts 3,3, um dann 1900-1938 auf 6,9 anzusteigen ...

Für diese Verschiedenheit der Unehelichkeit in den einzelnen Landschaften sind nicht einseitig wirtschaftliche und soziale Ursachen maßgebend. Die Zustände des wirtschaftlichen und sozialen Lebens sind in tirolischen Berggemeinden wie etwa **Villgraten** und **Navis** nicht wesentlich verschieden von jenen der Kärntner und Steiermärker Gemeinden; es spielen eben doch Volkseigenart und sittliche Anschauungen in hohem Maß herein. Dass durch Abtreibung der Leibesfrucht die Zahl der unehelichen Geburten in bedeutenderem Ausmaß vermindert worden wäre, ist – wenigstens für die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg – nicht anzunehmen.

Abwanderung, Auswanderung

Der Bevölkerungsschwund in so vielen unserer Berggemeinden geht nicht wie in jenen der französischen Westalpen auf Abwanderung und Geburten-defizit zurück, sondern auf Abwanderung allein ... Es handelt sich dabei weniger um die Abwanderung außer Landes als um Abwanderung aus Berggemeinden in Talgemeinden und um Abwanderung jüngerer Leute in die Städte und in Orte, in welchen Verkehr und Industrie besser Erwerbsmöglichkeiten darzubieten schienen ...

Altersversicherung, Übergabsverträge

In sehr vielen Fällen ist es die späte Gutsübergabe, welche den Abschluss der Ehe verzögert. Die bäuerlichen Eltern schieben die Übergabe des Hofes an den Sohn lange hinaus; sie fürchten, dass nach der Gutsübergabe sich ihr Leben unerfreulich gestalten. Die Vermögensverhältnisse sind ja meist von der Art, dass die Eltern auf die Versorgung im Hauswesen des Gutsübernehmers angewiesen sind. Eine Altersversicherung könnte den bäuerlichen Eltern den Entschluss zur Gutsübergabe erleichtern. Vorschläge über Einführung einer solchen Versicherung sind seitens der Bauern sehr verschiedenen aufgenommen worden ...

Bewährt haben sich zwischen Eltern und Gutsübernehmer getroffene rechtsverbindliche Vereinbarungen, welche den Eltern die Führung eines eigenen Haushaltes ermöglichen. Öfters wurde zu diesem Zweck bei größeren Höfen ein kleineres Haus neben dem Bauernhaus als Wohnung für „Austräger“ errichtet oder ein bereits bestehendes Gebäude diesem Zweck angepasst. Die Eltern sind dann in der Lage, mit Hilfe der ihnen bei der Gutsübergabe eingeräumten Naturalrenten hier ein eigenes Hauswesen für den Rest ihrer Tage einzurichten.

Alter Familienbesitz

Der Fall, dass die Familie, die heute den Hof besitzt, einen Familiennamen aufweist, der nach dem Namen ihres Hofes gebildet wurde, ist heute selten. Im **Hochtal Villgraten** z.B. ist dies meines Wissens nur bei einem einzigen Hofe der Fall, einige andere solche Fälle ergaben sich aus den vorigen Angaben über besitzständige Familien. Aus dem Umstande allein, dass auf dem Hof durch Jahrhunderte Leute sitzen, die den gleichen, nach dem Hofnamen gebildeten Familiennamen

führen, darf übrigens keineswegs der Schluss gezogen werden, dass all die Hofbesitzer dieses Namens einer und derselben Familie angehören. Vor dem 18. Jahrhundert erwies sich der Name des Hofes oft stärker als der Familienname seiner Besitzer. Die Familie Walder, die etwa einen Hof Egg erwarb, verlor bald ihren bisherigen Namen und erhielt nach dem Hof, auf dem sie nunmehr saß, den Namen Egger. Ich konnte feststellen, dass nicht bloß im Volk, sondern auch in den älteren Kirchenbüchern der neue nach dem Hofnamen gebildete Familienname den alten Familiennamen verdrängte. In den bäuerlichen Gemeinden ist es ja auch heute noch so, dass im mündlichen Verkehr der Gemeindegossen jeder Bauer nach seinem Haus- oder Hofnamen bezeichnet wird, nicht aber nach seinem Familiennamen.

Verbreitung der Erbhöfe

Die Zahl der Erbhöfe ist in einzelnen Gemeinden eine so auffallend große, in andern wieder so auffallend klein, dass daraus gewisse Schlüsse gezogen werden können. In einem Hochtal des östlichen Nordtirol, im Alpbach, gab es 1938 unter insgesamt 122 landwirtschaftlichen Betrieben 15 (12,3%) Erbhöfe; drei davon sind schon seit dem 16. Jahrhundert im Besitz der Familien, die heute auf ihnen leben. In der Gemeinde Brandenburg gibt es zur Zeit 114 landwirtschaftliche Betriebe, davon wurden bis 1938; 15 (13,2%) als Erbhöfe erwiesen; in der Gemeinde Leutasch waren von 178 Betrieben 16 (8,9%) Erbhöfe; in Innervillgraten (Osttirol) besaßen unter insgesamt 108 Höfen 17 (15,7%) die Eigenschaft von Erbhöfen, in der Südtiroler Talgemeinde Schnals von 76 Höfen 11 (14,5%). Alle diese Gemeinden liegen in Hochtälern, bestehen aus Einzelhöfen und Wei-

lern abseits der Hauptverkehrslinien. Wenigstens zweihundert Jahre galt hier das Anerbenrecht, in Alpbach und Brandenburg mag es wohl schon früher die Vorherrschaft erlangt haben. Weit spärlicher finden sich Erbhöfe im Bereich der westtirolischen Güterteilung...

Zuheiraten, Gemeindebürtigkeit

Der Bergbauer war und ist heute noch genötigt, sich seine Bäuerin von einem Berghof seiner Gemeinde oder Nachbargemeinde zu holen; würde es ihm doch schwer fallen, in einem Hof drunten im „Land“ ein Mädchen zu finden, das ihm hinauf auf den Berghof folgen will. Die Arbeit droben am Berghof stellt gerade an die Bäuerin besonders schwere Forderungen; wer nicht von Jugend auf an das Wirtschaften am Berghof gewöhnt ist, vermag ihnen nur schwer zu genügen. Ein Mädchen aus einer entfernten Berggemeinde heimzuführen, hiezu bot sich meist wenig Gelegenheit; solches Hereinheiraten einer „Fremden“ würde zudem von der öffentlichen Meinung einer Berggemeinde nicht gerne gesehen worden sein – und die öffentliche Meinung gering zu schätzen, war unratsam...

In der Südtiroler, heute zum politischen Bezirk Osttirol gehörigen Berggemeinde **Außervillgraten** ist die Zahl der Ehen, die im Jahrzehnt von 1690 bis 1699 abgeschlossen wurden, 65; nur bei 17 (26,2%) dieser Ehen stammte einer der Ehepartner aus einer

fremden Gemeinde, die übrigen Ehen wurden zwischen Gemeindebürtigen abgeschlossen. 1791 bis 1799 war die Zahl der Ehen 50, bei 87,7% derselben stammten beide Ehepartner aus der Gemeinde. Die Gemeindebürtigkeit wäre nach diesem, allerdings beschränkten, statistischen* Ausweis ähnlich stark wie im Pitztal.

* Die Angaben wurden von mir aus den Kirchenbüchern der Kuratie Außervillgraten gewonnen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Ergebnisse meiner Nachforschungen in den Kirchenbüchern der Urfarre Sillian, der Außervillgraten bis zur Gründung der Kuratie (1680) unmittelbar unterstand. Das Kirchenbuch verzeichnet für die Zeit von 1590 bis 1599 nicht weniger als 121 Ehen, in denen wenigstens ein Ehepartner aus Außervillgraten stammt. Bei diesen 121 Ehen stammten nur bei 43,8 % beide Ehepartner aus Außervillgraten, während bei 52,1% der Ehen nur ein Ehepartner aus Außervillgraten stammte. Da aber von den Außervillgratern, die in Sillian heirateten, vielleicht ein Teil zwar aus Außervillgraten stammte, zur Zeit der Eheschließung aber anderwärts im Gebiet der Urfarre Sillian sich niedergelassen hatte, können diese Angaben nicht zum Vergleich mit den Angaben des 17. und 18. Jahrhunderts herangezogen werden, die bereits aus der Zeit stammen, in der Gemeinde und Gebiet der Seelsorge sich deckten.



100 Jahre Firma Bachlechner Bau

Vor 100 Jahren ging einer mutig voran ... Im Fall der Fa. Bachlechner Bau GmbH aus Gaimberg war das der Urgroßvater der bereits in vierter Generation tätigen Geschwister **GF Armin und Prok. Helmut Bachlechner**.

So lud die Fa. Bachlechner am 18. Jänner 2012 ihre Mitarbeiter, Vertreter aus Wirtschaft und Partnerfirmen zu ihrem 100-jährigen Firmenjubiläum ins Haus Valgrata in Außervillgraten zur Jubiläumsfeier ein. Der Betrieb wurde - wie ein Auszug aus dem Gewereregister zeigt - am 18. Jänner 1912 von Maurermeister Thaddäus Bachlechner gegründet und im Jahr 1960 an seinen Sohn Karl übergeben. Nach dessen plötzlichem Tod 1990 leiteten Engelbert und Günther Bachlechner die Geschicke weiter, bis 1996 Armin als Geschäftsführer die Firmenleitung übernahm und seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit seinem Bruder Helmut den Familienbetrieb weiterführt. Die Fa. Bachlechner ist die am längsten bestehende Baufirma im Bezirk Lienz und hat sich zu einem verlässlichen Partner in allen Fragen rund um das Bauen entwickelt. So zählen sämtliche Bauarbeiten wie Sanierungen, Um- und Neubauten ebenfalls zum Geschäftsfeld, wie 3D-Planungen, Erstellen von Energieausweisen und statischen Berechnungen.

Die Mitarbeiter der Fa. Bachlechner zeichnet ein starkes Betriebszugehörigkeitsgefühl aus, und so konnten im Zuge der Jubiläumsfeier langjährige Mitarbeiter geehrt werden.



V.l.: Landesinnungsmeister Dipl.-Ing. Anton Rieder, Günther Bachlechner, Prok. Ing. Helmut Bachlechner, GF Ing. Armin Bachlechner, Engelbert Bachlechner, Komm. Rat Günther Lamprecht



Hockend v.l.: Hubert Hofmann (25 J.), Michael Tiefnig (31 J.), Alois Hofmann (27 J.), Anton Walder, (20 J.), Ossi Leiter, (29 J.),

stehend v.l.: GF Ing. Armin Bachlechner; Franz Walder (24 J.), Josef Lusser (30 J.), Peter Köferle (35 J.), Raimund Bergmann (32 J.), Lorenz Trojer (40 J.), Ernst Winkler (33 J.), Bernhard Fürhapter (36 J.), Prok. Ing. Helmut Bachlechner; Franz Trojer (42 J.) Fotos: Fa. Bachlechner Bau

IHRE HAUSNUMMER, ist sie gut zu sehen?

Schlecht sichtbare Objektkennzeichnungen stellen Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz) immer wieder vor Herausforderungen. Im Wettlauf mit der Zeit können bei der Suche nach der richtigen Adresse oft wertvolle Minuten vergehen. Auch mit der modernen Navigationshilfe stoßen die Ehrenamtlichen besonders in der Nacht

immer wieder auf Hindernisse. Wertvolle Minuten verstreichen, weil Fahrzeugbesatzungen die Hausnummer an den Häusern schlecht finden können. Manchmal fehlt die Hausnummer völlig, oft ist sie schlecht einsehbar oder an einer unerwarteten Stelle montiert.

TIPP: Überprüfen Sie die Anbringung Ihrer Hausnummer kritisch!!! Würde ein Fremder die Hausnummer

auf den ersten Blick entdecken? Ist die Hausnummer vom Zufahrtswege her gut einsehbar? Ist die Beschriftung groß genug, um sie aus der Entfernung zu lesen? Wäre eine zweite Beschilderung zB. bei der Grundstückseinfahrt sinnvoll?

Eine gute Zeit wünschen die Kameraden der Freiw. Feuerwehr von Außervillgraten!

Was wurde aus ...

Emmerich Mühlmann vlg. „Kalber Emmerich“?

Ein beruflicher Werdegang und einige persönliche Erinnerungen an die Heimat

Geboren wurde Emmerich Mühlmann am 31. Dezember 1936 in Außervillgraten als Sohn des Kalberbauern Johann Mühlmann und Amalia, geborene Fürhapter, in Außervillgraten HNr. 109. „Wir waren insgesamt 7 Kinder, ich bin der jüngste im Bunde. Weil ich ein Silvesterkind geworden bin, haben mir meine Eltern auch einen zweiten Namen gegeben – Emmerich Sylvester!“, erzählt uns der heute 76-jährige, der über 20 Jahre Obmann vom Obst- und Gartenbauverein in Rum war.

Nach der Volksschule in Außervillgraten (1943-1951) besuchte er eine zweijährige Fortbildungsschule. Danach blieb er zu Hause und arbeitete am elterlichen Hof mit, als er sich schließlich für einen 2-jährigen Winterkurs an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz entschied und die Facharbeiterprüfung im Jahr 1960 absolvierte. „Die Möglichkeit, einen Arbeitsplatz zu bekommen, war zur damaligen Zeit in Osttirol sehr beschränkt. Deswegen raffte ich mich noch einmal auf und meldete mich an der Höheren Bundeslehranstalt für alpine Landwirtschaft in Raumberg in der Steiermark an. Mit der Matura in der Tasche und nach einer kurzen Feriapraxis in England bewarb ich mich dann bei der Landeslandwirtschaftskammer Tirol. So erhielt ich am 1. Jänner 1966 meine erste Stelle als Berater bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Innsbruck“, erinnert sich Emmerich zurück.

Das Lernen und Weiterbilden ging für Emmerich aber noch weiter. 1969 legte er am Bundesseminar für landwirtschaftliches Bundeswesen die Befähigungsprüfung für den landwirtschaftlichen Lehr- und Förderungsdienst ab. „Kurze Zeit später bewarb ich mich als Mitarbeiter in der Abteilung Pflanzenbau. Meine Hauptauf-



Der rüstige Rentner auf dem Helm, im Hintergrund die Sextner Dolomiten

Fotos: privat

gabe war die Anlegung und Prüfung von Sortenversuchen verschiedener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen wie Kartoffel, Mais, Getreide und Futterrüben. Das Zuchtmaterial für den Anbau erhielten wir von verschiedenen in- und ausländischen Zuchtstationen zur drei- bis vierjährigen Prüfung auf verschiedenen Standorten in Tirol. Zur objektiven Beurteilung auf Krankheitsresistenz, Standfestigkeit und Ertrag wurden bekannte Sorten in Vergleich gestellt. Diese Prüfungen hatten den Vorteil, dass der Bauer für seinen Anbau eine Sorte erhält, welche seinen Vorstellungen entspricht“, berichtet Emmerich von seiner Arbeit. „Im

Sommer hatte ich auch die Saatgutgetreideanerkennung vorzunehmen. Die Saatgetreidebauern erhielten das Elite-saatgut zum Anbau. Der Saatgutbestand wurde von der Landwirtschaftskammer begutachtet und an- oder ab-erkannt. Bei einem positiven Ergebnis lieferte der Bauer das Erntegut an die zuständige Saatbaugenossenschaft zur Aufbereitung und erhielt für seine sorgfältige Arbeit einen etwas höheren Preis. Dieses aufbereitete Saatgut wurde mit einer dazugehörigen Etikette als Originalsaatgut versehen und plombiert.“, blickt Emmerich auf seine fast 33-jährige Dienstzeit bei der Landeslandwirtschaftskammer für Tirol zurück.



Kartoffelsortenversuch Mils b. Hall, 1983

Obwohl Emmerich schon etwa 60 Jahre von daheim fort ist, die Verbundenheit zur Heimat ist nach wie vor geblieben. Einige Erinnerungen an seine Kindheit und Jugendzeit und die Arbeiten auf dem elterlichen Hof sind noch wach – so etwa das Pflügen. „Ich

weiß noch genau, dass wir zwei Kühe mit Joch vorgespannt haben, um das Feld zu pflügen. Die zwei armen Viecher mussten dann abends noch Milch geben“. Der Antrieb der Wasserkraft bei der Kalbermühle hat später dann die Arbeit erleichtert. „Findige Köpfe haben es zustande gebracht, dass der Pflug irgendwo am Feld in Bewegung kam“, meint Emmerich heute. Gepflügt wurde nach oben und der Pflug wurde für die nächste Furche leer nach unten gezogen. „Wir waren STEINreich, im wahrsten Sinne des Wortes, denn manchmal hüpfte der Pflug von Stein zu Stein“, lacht Emmerich. Der Anschluss für den elektrischen Strom kam erst später.

Hauptsächlich angebaut wurden zu „Kalber“ Kartoffel, Winterroggen zum Brotbacken, Sommergerste und Hafer. Sommerweizen reifte aufgrund der Höhenlage nicht mehr ab. Das geerntete Getreide, gebunden in Garben, kam zum Nachtrocknen für einige Wochen in die Harpfe, bevor der Drusch im Stadel mit der Dreschmaschine erfolgte. Erwähnenswert sind einige Sonderkulturen, die im Kleinen angebaut wurden, wie etwa Flachs zur Fasergewinnung, Pferdebohne, Erbse, Mohn und die Wasserrübe. Ein gewis-

seinem Selbstversorgerbetrieb dazu.

Emmerich weiß auch noch genau, dass es nach der Heuernte auf der Heimgutfläche etwa in der letzten Juliwoche zur Mahd auf die Bergwiese ging. „Unsere Wiesen lagen weit oberhalb der Mooshofalm. Bei guter Witterung hat das Familienteam vier bis fünf Personen in zwei Wochen ca. 30 „Birl“ Heu gemäht und eingebracht. Es gab auch extremere Flächen, wo nur jedes zweite Jahr gemäht wurde (der sog. „Trote“). Sobald das erste Heu in die Fügentialschupfe kam, war das Schlafnest perfekt. In der Nacht hörte man manchmal Regentropfen auf die alten Lärchenschindeln prasseln, Blitz und Donner, Hagel und auch ein Schneegestöber wehte zwischen den Balken in unser Gesicht“. Die drei Heuschupfen Fügentialschupfe, Stoanaschupfe und Homatschupfe wurden mit Heu vollgestopft. Meist kam noch als Behelf eine „Heustrist“ um einen Lärchenbau.

Die Heugewinnung auf der Bergwiese zwischen den Erlenstauden und Steinen war oft mühsam. „Wenn der Ton der Mittagsglocke vom Mooserkirchl herauf schallte, knurrte uns der Magen schon lange vorher. Das Heu wurde alles am Rücken, meist barfuß aus wei-

Emmerich an die erschwerten Bedingungen.

Miterlebt hat Emmerich auch das Heuziehen, womit man im Winter bei beständig kühler Witterung, meist vor



Emmerich fotografiert seinen Bruder Johann auf der steilen Abfahrt beim Stock, Dez. 1964

Weihnachten, begann. Ausgerüstet mit Hornschlitten, Fergel, Unterholz, Wiesbaum und Bindeseil. Den Schlitten zog man bis in die Moosewiese. Dann ging es mit der Fergel bergauf. Am ersten Tag wurde die Riese gemacht. Um den Schnee festzutreten, benötigte man Schneereifen und zum Einebnen der Riese eine Schneekrucke. Bei der Schupfe angekommen musste die Fassestatt zum Auflegen der Fergel und Fassen der Birl frei geschaufelt werden. Mit dem ersten Birl begann die Probefahrt bei gleichzeitiger Korrektur einiger Stellen. Die Riese hat sich über Nacht gefestigt und brachte ideale Voraussetzungen für die nächsten Tage.

Bei Schneemangel war die Riese hart, eisig und das Heuziehen gefährlich. In solchen kritischen Situationen konnte man nur mit sechsstelligen Fußseisen die Strecke bewältigen. Besonders haarig war die steile Stelle beim sogenannten Stock.

Wenn man alle Bergwiesen der Bauern von ober Moos zusammen zählt, sind in den besten Jahren 90 - 100 Birl Heu abtransportiert worden. Ein gut eingebrachtes Bergheu, gemischt mit den vielen wertvollen Kräutern, war für die Wiederkäuer ein „Spezialfressen“ und lag in der Wertigkeit um mindestens einen Stern höher als beim Futter auf



Heuziehen – zur Abfahrt bereit; Mühlmann Johann mit dem 7-jährigen Oswald, Dez. 1964

ser Stolz war das eingezäunte Bauerngartl der Bäuerin und das gehörte zu

ten Strecken und schrägen Steigen zusammen getragen“, erinnert sich

der Heimfläche. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahrzehnte haben es mit sich gebracht, dass viele Bergwiesen, die mit keinem Güterweg verbunden sind, nicht mehr genutzt werden. Eine Mahd rentiert sich nur mehr dort, wo der Schlepper einfährt und der Motormäher eingesetzt werden kann. Für eine Handmahd fehlen heute die Arbeitskräfte.

„Es war nicht immer eine leichte aber schöne Zeit!“, meint Emmerich rückblickend, der regelmäßig mit seiner Frau Johanna im Villgraten im Heimathaus zu „Kalber“ Urlaub macht. Die beiden haben sich in Innsbruck kennengelernt. Johanna stammt ursprünglich aus Salzburg und besuchte damals die Familienhelferinnenschule. Emmerich hat seine „Hanne“ dann 1972 ge-

heiratet und ist heute stolzer Vater von den zwei erwachsenen Söhnen Martin und Klemens. Er und seine Frau lieben es, in der Natur zu wandern und auf Berge zu steigen. Auf den nächsten Besuch in Außervillgraten freuen sich die beiden schon jetzt...

Die Rossbohne und der „Bluit Schinke“

Im Villgratental ist vereinzelt noch der eine oder andere Bohnenacker anzutreffen. Über Generationen galt die Ross- oder Pferdebohne genannt, als ein wichtiges Lebensmittel. Bohnenstange und Blätter fanden Verwendung als Trocken-Tierfutter in entsprechenden Futtermittelmischungen.

Meist unmittelbar an den Kartoffelacker angebaut, war den Bohnen bereits im Spätsommer großes Augenmerk geschenkt.

Die unbehaarte oder wollig behaarte, leicht gebogene etwa 6 cm lange Hülse mit ihren eiförmigen Samen war eine willkommene Frucht, die einfach aus der Schale verzehrt und genossen werden konnte.

Je reifer die Bohne umso interessanter schien der Vitamin- und eisenreiche Inhalt besonders für die Kinder zu sein. Manchmal „über Nacht“ standen die starken Stängel ohne deren Früchte da. Fuchs und Reh können es nicht gewesen sein, somit blieb der Verdacht an jenen Bewohnern hängen, die seit Tagen mit starken Bauchschmerzen kämpften.

Um dem bösen Treiben Einhalt zu gebieten, wurde vom Besitzer der „Bluit-schinke“, ein furchterregendes Ungeheuer im Bohnenacker angekündigt.

Bei genauerer Betrachtung war dies jedoch nur ein alter Rock samt zerlöchertem Hut, aufgehängt und befestigt auf einem Hible. Diese lotterhafte Erscheinung gab ihm berechtigt den Beinamen „Boanlotter“, wobei dieses

flatternde Gebilde vor allem das Federvieh und die hungrigen Vögel vertreiben sollte.

Meist blieb für die Besitzerfamilie immer noch eine gute Ernte zurück, der Schnitt der Bohnen erfolgte in der Zeit des Kornschnittes, die gebundenen Garben fanden nun ihren Platz in den Harpfen. Der Trocknungsvorgang musste mit Bedacht aber auch schnell von statten gehen. Die Bohne war nun für den Eichelhäher, dem „Boan Ränze“ und den zahlreichen Mäusen

Frucht.

Nun lag sie da die willkommene Ernte, jene Rossbohne in brauner Schale. Kriegsteilnehmer erzählen noch heute, dass ein Topf voll gesottener Bohnen die erste Kost für die Heimkehrer war. Bei sparsamem Umgang mit der wertvollen Kost galt diese nun über den gesamten langen Winter als eine sehr eiweiß- und kohlehydratreiche Einlage in der Gerstensuppe, aber auch als Bohneneintopf mit Mohn eingestreut. Vielseitig verwendbar und selten an-



Foto: Alois Ortner

ein willkommener und leicht erreichbarer Wintervorrat.

Sorgfältig und in mehreren Arbeitsschritten erfolgte das Trennen vom Stengel, der Bohnenschale und der

zutreffen ist die begehrte *Vicia faba*, wer weiß, vielleicht schafft sie es, unsere Rossbohne, und findet wieder Einzug in den Feldern und Küchen des Villgratentales.



Fortsetzung zur Haus- und Hofchronik Rennlahn und Trogerhof

Von Alois Ortner (Außervillgraten) und Joachim Ortner (Linz/Engerwitzdorf)
Der 1. Teil befindet sich in der 27. Ausgabe, Juli 2008, Seite 22.

Diese Haus- und Hofchronik ist zwischenzeitlich auf stattliche 40 Seiten angewachsen, das Redaktionsteam wünscht einen weiteren Auszug für das Ahornblatt und wir hoffen, den Lesern wird die Angelegenheit nicht zu trocken.

Lebensbild des Jakob Hochkofler

* vor 1589

Ahnherr und Stammvater der großen Familie Ortner
Begründer der „Alten Linie“

Der Name „**Jakob Hochkofler von Außervillgraten**“ scheint das erste Mal am 2. Juni 1643 im Trauungsbuch der Großpfarre Sillian auf. Damals ehelicht Jakobs Sohn Simon Hochkofler in der Sillianer Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt seine Ursula Oberwasserlechnerin. Jakobs Ehefrau wird da nicht erwähnt. Sie dürfte damals schon verstorben sein.

So ist der „2. Juni 1643“ auch eine Geburtsstunde der Dokumentation unserer Familiengeschichte.

Das Konzil von Trient, das von 1545 bis 1563 tagte, beschließt unter anderem auch die Einführung von Matriken in den Pfarren. (Matriken sind Pfarrbücher wie Tauf-, Trauungs- und Sterberegister). In Sillian wurde schon 1589 mit den Kirchenmatriken begonnen. Damit hat Sillian eine der ältesten Pfarrmatriken Österreichs. Außervillgraten gehörte damals zur Großpfarre Sillian. Erst 1680 wird Außervillgraten zur eigenen Pfarre erhoben.

So um das 15. oder 16. Jahrhundert sind die Vorfahren von Jakob vom Pustertal ins Villgratental übersiedelt. Sie finden am Ende des Ortes Außervillgraten vermutlich in Unterfeld am Fuße des Hochkofels eine Behausung und nehmen den Namen des Berges an „HOCHKOFEL“ (heißt Hoher Stein). Im 15. Jahrhundert hatte man vier Möglichkeiten, sich einen Namen anzueignen: Zum einen bezeichnet er die geographische Lage (wie bei uns Hochkofler oder Berger), zum anderen

einen Beruf (Müller oder Schuster). Auch Vor- oder Spitznamen wurden zu Familiennamen oder es wurde der Vulgonamen des Hofes an die Nachkommen weitergegeben.

Da der Name Jakob Hochkofler im Taufbuch von Sillian nicht aufscheint, muss er wohl vor 1589 in Außervillgraten geboren sein. Jakob ist in Au-

von Jakobs Urenkel Benedikt Orter-Hochkofel der am 1. Dezember 1755 im 60. Lebensjahr am Hochgassergut am Versellerberg verstorben ist.

Die „Rennlahnerlinie“ der Familie Ortner blüht noch und mit Alois Ortner residiert schon die 8. Generation auf dem ehrwürdigen Rennlahnerhof.

Auch die 2. Hauptlinie der Familie



Der Hochkofel „Hoher Stein“ als Namensgeber der alten Rennlahner Linie, zwischenzeitlich auf Grund von Forstmaßnahmen wieder sichtbar.

Foto: Alois Ortner

ßervillgraten aufgewachsen, ehelichte seine Frau und dürfte auch mehrere Kinder gehabt haben. Von den Kindern scheint aber nur Sohn Simon in den Akten auf.

Jakob Hochkofler ist so der Begründer der „Alten Linie“ und Stammvater und Ahnherr der großen Familie Ortner, von der sich die zwei Hauptlinien „Rennlahner“ in Außervillgraten und „Troger“ in Abfaltersbach bildeten.

Die „Alte Linie“ endet mit dem Tod

Ortner, die „Trogerlinie“ existiert und wird mit Josef V. Ortner ebenfalls in der 8. Generation bewirtschaftet.

Im Laufe des Lebens erlebte Jakob Hochkofler zehn Päpste und fünf römisch-deutsche Kaiser.

Sohn von Jakob Hochkofler:

Simon: (um 1610 verehelicht mit Ursula Oberwasserlechner), sein Lebensbild folgt in einer der nächsten Ausgaben.



Die unsichtbare Welt der Mikroorganismen

Der Mensch als Biotop!

Aber nicht nur der Mensch, alle Tiere und Pflanzen, der fruchtbare, der unfruchtbare Boden, die Steine, das Meer und der ganze äußere Erdmantel sind von unterschiedlichen Mikroorganismen verschieden dicht bewohnt.

Sie machen die ganze Erde zu einem lebenden Körper – unserer Mutter Erde – Gaja.

Die Mikroorganismen waren vorher da - haben die Voraussetzung für unsere Entwicklung, die sogenannte „Krone der Schöpfung“ ermöglicht - sie leben jetzt mit uns und in uns - und sind auch sicher noch nach uns da.

Der Mensch ist ein Ökosystem. In unserem Körper zählt man an die Hundertbillionen von Zellen. Auf oder in jeder Zelle leben im Durchschnitt 10 „Mitbewohner“, also 1000 000 000 000 000 (in Worten: 1000 Billionen) Mikroorganismen pro Mensch. **Das ist kein böser Scherz** – das ist wahr!

Ohne diese Mikroorganismen wären wir sofort tot - nicht lebensfähig

Schon hier zeigt sich, dass wir nicht **gegen** sondern **mit** den Mikroorganismen lebens- und entwicklungsfähig sind und bleiben. In dieser irrsinnigen Zahl sind die Viren noch gar nicht mitgerechnet. Viren sind nur eine „abgepackte“ Information – DNS oder RNS und Hülle. In Ruhephasen, oder wenn das Milieu nicht passt, hängen sie sich einfach im Zellkern an die Chromosomen - die DNS an und sind nicht mehr sichtbar. Verändert sich das Milieu, also die Umwelt günstig für sie, werden sie aktiv und gehen in „Vermehrung“. Sogar die heutige fortgeschrittene Wissenschaft steht hier noch am

„Villgrater Gesundheitswerkstatt“

Gedankensplitter vom „Pecha Dokta“ Adelbert Bachlechner **Gesunde Erde – gesunder Mensch**

Anfang der Forschung, um diese komplexen Zusammenhänge zwischen Mikroorganismen, Makroorganismen und Evolution derselben zu verstehen.

Unsere Mikroorganismen sind nicht alles – aber ohne sie wäre alles nichts

Ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen unseren unsichtbaren „Besiedlern“ und unserem Körper ergibt jenen Zustand, den wir Gesundheit nennen. Wird die Balance gestört, kann ein 0,000000000000001 Gramm leichtes Bakterium einen 100.000 Gramm schweren Menschen ins „Jenseits“ befördern.

Dieses sensible Gleichgewicht kann zB. durch den massiven Einsatz von Antiseptika und Antibiotika gestört werden und damit unser Wohlbefinden maßgeblich beeinträchtigen oder uns sogar krank machen.

Evolutionsgeschichte im Zeitraffer

Wer Angst vor Bakterien hat, hat damit auch Angst vor seinen eigenen Zellen. Mikroben sind nämlich ein Teil von uns: Menschliche Zellen entstanden durch die Verschmelzung verschiedener Bakterien. Im Inneren einer menschlichen Zelle finden sich kleinere, abgegrenzte, runde Strukturen – die Mitochondrien – die einst eigenständige Mikroben waren.

Die Geschichte begann vor ungefähr 1,4 Milliarden Jahren in irgendeinem Tümpel. Der Sauerstoffgehalt in der Atmosphäre stieg damals. Ein schnell schwimmendes Bakterium, das bereits zur Sauerstoffatmung mutiert war, drang in eine andere Mikrobe ein, die noch anaerob lebte, also ohne Sauerstoff. Dem Wirt gelang es nicht, den Eindringling zu zerstören. Aus der Annektion wurde im Laufe der Zeit eine Lebensgemeinschaft mit beiderseitigem Nutzen. Mit der Zeit entstand aus

dem erfolgreichen Mischwesen die erste Amöbe und dann – im Laufe der Evolution über Jahrmillionen schließlich der moderne Mensch.

Humus – ein lebendiges Wesen

Die Erde ist 12 000 km dick. Ihre Rindenschicht, ihre Haut, unsere Muttererde, ist im Verhältnis dazu nur hauchdünn und ein Wunderwerk der Schöpfung, ein selbständiger Organismus. In einem Gramm dieses fruchtbaren Verwitterungsproduktes befinden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der ganzen Welt.

Während Tier und Mensch mit eigenen Werkzeugen (Kauapparat, Magen, Darm) Speisen verarbeiten, übernimmt der Humus des Bodens die Zerkleinerung der Zellstrukturen für die Pflanze zu verdaulichen Makromolekülen. Bereits Aristoteles bezeichnete den Humus als „**Magen-Darm-Trakt der Pflanzen**“. Wie die Mikroorganismen im Menschen und besonders im Darm unentbehrlich sind, ist ein Boden ohne Mikroorganismen tot, kein Grashalm würde wachsen.

Der Humus eines idealen Bodens besteht zu 65 % aus organischen Substanzen, 25% Kleinlebewesen und 10% Mineralien (Ton, Sand). Er bedeckt den Globus mit einer dünnen Schicht von 10 bis 50 cm Dicke.

In diesem belebten Boden erneuert sich die gesamte Mikrowelt zweibis dreimal pro Monat. So wird aus den abgestorbenen Mikrobenleibern neuer Humus fabriziert. Das geschieht im mannigfachen Zusammenspiel von anorganischer Umwandlung und organischen Zersetzungen während dieser Umbauprozesse. In der Humussphäre bauen sich Organismen auf, organisieren und vermehren sich und verwesen im ewigen Kreislauf zu neuem Leben.

Obwohl wir von diesem Teil der Biosphäre leben, kennen wir den verborgenen und wundersamen Arbeitsplatz im Boden kaum. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, beschämt unser tatsächlicher Umgang mit dem Wesen „Mutter Erde“. Meist behandeln wir diesen von Lebensfülle strotzenden Organismus gedankenlos und gleichgültig, als ob wir nichts damit zu tun hätten, als ob er tote Ware wäre. „Das Schicksal, das wir dem Boden bereiten, ist auch unser Schicksal.“

Der „Homo sapiens“ (weiser, vernunftbegabter Mensch) vergiftet seinen eigenen Körper und den Körper der Erde, nur aus momentaner Profitgier, führt Krieg gegen Mikroorganismen im Körper und im Boden, den wir nie gewinnen werden. Und wenn doch ... ja dann gibt es uns auch nicht mehr. Natur ist in allen Teilen ihres Daseins konsequent und wir sind ein Teil von ihr. Doch haben wir diese Konsequenz im jetzigen technischen Zeitalter übersehen und außer Acht gelassen. Viele

der verschiedenen Naturkreisläufe wurden von uns in zerstörerische Bahnen gelenkt und führen, wenn wir in unserem Verhalten nichts ändern, in eine nicht mehr zu reparierende Katastrophe.

Es gibt Interessenskonflikte in allen Bereichen, besonders auch in der Medizin. Die Geldgeber der Forschung finanzieren solche Bereiche, die guten Umsatz versprechen.

Raubbau findet überall statt, als gäbe es keine Gefahren für den herrlichen blauen Planeten, denn „Landwirtschaft und Chemie sind eine Ehe eingegangen, die immer unheimlicher wird“. Die Wissenschaft greift in ihren Forschungsaufträgen aus komplizierten Lebensvorgängen einzelne Prozesse heraus, die aus ihrem Zusammenhang herausgerissen und isoliert betrachtet werden. So entstehen schnell einmal verzerrte „Wirklichkeiten“, die zu unangreifbaren Dogmen reifen. So können sich Fehlgänge zu anerkannten

Lehrmeinungen entwickeln, die in Schule und Studium vertreten werden (auch in der Medizin).

Aber wir dürfen heute auch „selber denken“ und Dogmen in Frage stellen, ohne befürchten zu müssen, wie einst als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden. Oder?

„Die Menschheit mag als Resultat der Umweltverschmutzung verschwinden. Die Mikroorganismen werden unseren Dreck und die nächste Phase der Evolution einleiten“.

Wir sind dabei, unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Doch können mit viel gutem Willen machbare Wege aus der Misere führen. Es gilt die enge Verbindung zwischen Erde, Pflanze und Mensch zu begreifen und ihre „Symbiose“ zu unterstützen.

Die Gesundheit des Menschen hängt eng mit der Gesundheit unserer Erde zusammen.

Was Dir auch immer begegnet
mitten in dieser Welt,
es gibt eine Hand, die dich segnet,
es gibt eine Hand, die Dich hält.



Erstkommunion am 15. April 2012

Matthias Pitterle, Jakob Mair, Luca Webhofer, Lukas Walder, Stefanie Moser, Leonie Weitlaner, Magdalena Walder-Moosmann, Leonie Weitlaner mit Dekan Mag. Josef Mair und VL Johanna Walder

Foto: Martin Schönegger

Am 9. Juni 2012 spendete Herr Dekan Reinhold Pitterle in Innervillgraten unseren 13 Firmlingen sowie 9 Jugendlichen aus Innervillgraten das Sakrament der **Firmung**. In einer der Fürbitten beteten die Firmlinge: „Wir bitten um die Gaben des Heiligen Geistes für uns alle, die wir Kirche sind. Gib uns die Kraft, die verändern und erneuern kann, die Mut macht zum Lieben und Dienen, zum Hoffen und Vertrauen.“ So dürfen unsere Firmlinge gestärkt durch Gottes Kraft Zeugen sein für seine frohe Botschaft.



v.l.: Timon Trojer, Hélène Hofmann, Lea Perfler, Melanie Trojer, Elisabeth Wurzer, Marc Schett, Andre Hofmann

oben: Manuel Wurzer, Maria Webhofer, Magdalena Moser, Magdalena Schaller, Martin Kollreider, Kevin Webhofer und den Dekanen Reinhold Pitterle und Josef Mair

Foto: Peter Steidl, Innervillgraten

Zuwanderer aus dem Südosten: Die Asiatische Tigermücke

Forschungspublikationen in Außervillgraten



Dr. Gernot Walder in seinem Labor

Allgemeines über die Tigermücke:

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist eine ursprünglich in Tropen und Subtropen beheimatete Stechmückenart, die dort aufgrund ihres hohen Potentials als Überträger gefährlicher Erkrankungen auf den Menschen bereits seit dem 19. Jahrhundert bekannt ist. Die mit dem Klimawandel verbundene Erwärmung sowie der internationale Handel förderten in den letzten 20 Jahren die Ausbreitung dieser Stechmücke massiv, sodass es 2007 erstmals in Europa zu einem Chikungunya-Ausbruch in der Po-Ebene in Norditalien kam.

Welche Krankheiten können von der Tigermücke übertragen werden?

Die Tigermücke lebt in engem Kontakt zum Menschen und findet sich hauptsächlich in Städten und in direkter Nähe menschlicher Siedlungen. Sofern eine

Mücke ein humanpathogenes Virus in sich trägt, kann sie es im Zuge eines Stiches auf den Menschen übertragen. Besonders häufig findet man in Tigermücken West Nil-, Dengue- oder Chikungunya-Viren, gegen die es keine vorbeugenden Impfungen gibt. Umso entscheidender ist im Kampf gegen diese Erkrankungen die Monitorisierung der Ausbreitung der Tigermücke und die anschließende Bekämpfung durch Insektizide.

Kommt die Tigermücke auch bei uns vor?

Das von uns im Zuge des Interreg-Projektes VEIT begonnene Stechmücken-Monitoring in Nord-, Süd- und Osttirol erbrachte im Sommer 2010 erstmals den Nachweis der Asiatischen Tigermücke im Zentrum von Bozen. Als ursprünglicher Tropenbewohner bevorzugt die Tigermücke Städte, die selbst in unseren gemäßigten Klimazonen im Winter Wärme speichern und so vermutlich zum Überwintern der ansonsten eher kälteempfindlichen Mücken beitragen. Auch in Lienz befinden sich heuer wieder 17 Mückenfallen, die dazu dienen, ein Vordringen der Tigermücke nach Osttirol rasch zu erkennen. Jedoch ergab die virologische Untersuchung auf zehn Viruserkrankungen in 80 adulten Tigermücken keinen Hinweis darauf, dass die in

Bozen heimischen Individuen Träger der gefürchteten Krankheitserreger sind.

Was schützt gegen den Stich der Tigermücke?

Besonders entscheidend sind die Überwachung der Ausbreitungsgebiete der Tigermücke sowie die Aufklärung der Bevölkerung, die gebeten wird, mögliches Vorkommen von Tigermücken an die jeweiligen Gesundheitsbehörden zu melden.

Die Einzelperson kann sich mit Repellentien behelfen

onssysteme, wo sie auch in Bozen erstmals festgestellt werden konnte.

Einen Helfer im Kampf gegen Tigermücken finden wir in der Natur beispielsweise im Marienkäfer, der die am Land abgelegten Eier frisst.

Wie erkennt man die Tigermücke?

Vom Gesamtbild ähnelt die Tigermücke unseren heimischen Mücken, jedoch ist sie im Gegensatz zu diesen grau gefärbten *Culex*-Arten auffällig schwarz-weiß gemu-



Abbildung: Die Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist von anderen Stechmücken leicht durch die weißen Flecken vor allem an den Hinterbeinen zu erkennen, sowie am charakteristischen weißen Längsstreifen über Kopf und Thorax.
Quelle: kl-post.com.my

und auf Mückenstiche achten. Die Tigermücke ist im Allgemeinen tagaktiv und hält sich gern in der Nähe stehender Gewässer auf, auch in und um Kanalisati-

stert. Diese sehr charakteristischen Streifen fallen vor allem an Hinterbeinen, Kopf und Thorax auf (siehe Abbildung).

Notarztbericht

Seit 01. Juli 2011 werden in den Osttiroler Talschaften Notarzt- und Allgemeinmedizinischer Bereitschaftsdienst von den 3 Notarzteinheitgruppen Iseltal, Defereggental und Osttiroler Pustertal aufrechterhalten. Im Pustertal sind wie bisher Dr. Lukas Hofer (Sillian), Dr. Josef Obmascher (Obertillach), Dr. Rhonda Sternik (Sillian), Dr. Herbert Steurer (Abfaltersbach) und Dr. Gernot Walder (Außervillgraten) als Notärzte tätig. Ergänzt werden sie durch die beiden Allgemeinmediziner Dr. Jakob Walder und Dr. Herbert Müller (beide Sillian).

Im 2. Halbjahr 2011 wurden im Oberland 259 Einsätze dokumentiert, 32 davon in Außervillgraten. Hinter dieser Zahl verbergen sich unter anderem

71 Unfälle (16 Arbeitsunfälle, 16 Haushaltsunfälle, 21 Sport- und Freizeitunfälle sowie 18 Verkehrsunfälle), 1 Geburt, 5 Vergiftungen mit Alkohol, Tabletten, Pilzen oder Chemikalien, 12 akute Koronarsynndrome (d.h. Herzinfarkte oder instabile Angina pectoris), 15 Schlaganfälle/Gehirnblutungen, 6 Krampfanfälle, 39 schwere Infektionen, 10 allergische Reaktionen und 10 lebensbedrohliche Blutdruckkrisen.

Wann verständigt man nun aber den Notarzt und wann die Rettung? Die Rettung ist immer dann erforderlich, wenn der Patient ins Krankenhaus transportiert werden muss oder eine sehr komplexe Versorgung vorort vorgenommen wird bei der mehrere Personen und Helfer benötigt werden, wie z.B. bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen.



Den Notarzt direkt kontaktieren sollte man, wenn eine Behandlung vorort ohne Krankenhauseinweisung gewünscht oder zumindest angestrebt wird. Das gilt besonders für Palliativpatienten. Welcher Arzt den Notarzdienst versieht, kann am Anschlagbrett bzw. der Homepage der Gemeinde entnommen werden. Auch unter www.notarztverband.at kann der diensthabende Arzt jederzeit abgefragt werden. Von 19:00 Uhr abends bis 07:00 Uhr morgens ist der Notarzt auch direkt unter der Telefonnummer 141-9920 erreichbar.



Bergwacht berichtet

auf dem Gebiet des Rettungswesens kommt der Prävention entscheidende Bedeutung zu. Keine Strafe kann ein zerstörtes Biotop wiederherstellen, kein Helfer einen Unfall ungeschehen machen.“ An diesem Grundsatz orientiert sich die Einsatzstelle Villgratental der Tiroler Bergwacht. Mit 24 Mitgliedern und einem Durchschnittsalter von 46 Jahren zählt sie zu den größten und jüngsten Einsatzstellen des Bezirkes. Im Jahr 2011 wurden im Villgratental 353 Dienste mit 1298 Einsatzstunden geleistet. Diese Zahl verteilt sich auf folgende Aufgabengebiete:

Im Bergwachtgesetz hat der Landtag der Bergwacht den Vollzug einer Reihe von Landesgesetzen- unter anderem des Naturschutzgesetzes, des Feldschutzgesetzes und des Abfallwirt-

„Sowohl auf dem Gebiet des Naturschutzes als auch

schaftsgesetzes- anvertraut. Auf diesem Gebiet wurden 2011 302 Dienste zu 982 Einsatzstunden verrichtet. Entsprechend der geänderten Gesetzeslage hat die Bergwacht die Personenkontrollen im Bezug auf die Pilzschutzverordnung zwar reduziert, blieb aber weiter im Gelände präsent. Eine signifikante Zunahme der Frequenz in den Wäldern konnten wir letztes Jahr - zumindest in unserem Tal - nicht feststellen. Bei 140 kontrollierten Personen mussten 17 Übertretungen mit Abmahnungen geahndet werden.

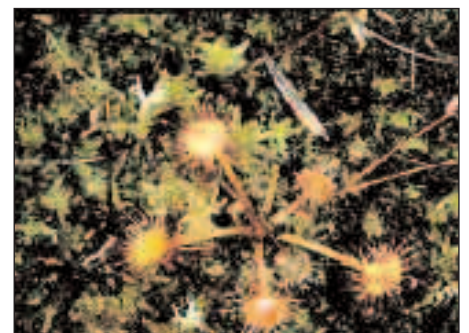
Weitere Arbeitsschwerpunkte stellten Müllablagerungen im Gelände und der Schutz vor störendem Lärm dar. 2011 wurden 89 Übertretungen nach dem Abfallwirtschaftsgesetz festgestellt, 8 Autowracks wurden geborgen. Im Zuge weiterer Behördendienste waren im Bereich Feldschutz 26 Abmahnungen und im Bereich Lärmschutz 21 Abmahnungen zu verzeichnen.

Eine zweite wesentliche Aufgabe der Bergwacht stellt die Verpflichtung zum Einsatz bei Katastrophen, Personensu-

chen und Lawinenunglücken dar.

Im Jahr 2011 versorgte die alpinärztliche Einsatzgruppe am Martin 4 33 Verletzte, 2 Todbergungen mussten erfolgen. Bergwächter leisteten bei 12 Veranstaltungen Rettungsdienst.

Die Fahnenabordnung der Bergwacht rückte bei den Prozessionen in Außervillgraten aus. Die Fahne hat der Einsatzstelle Villgraten übrigens eine Erwähnung in Wikipedia eingebracht: In der Beschreibung des Hl. Bernhard von Aosta wird der Fahnenrevers als Beispiel einer symbolgerechten Abbildung des Heiligen dargestellt.



Sonnentau Sellamöser

Pfarrkirche Außervillgraten ist um wertvolles Kleinod reicher

2011 gelang es der Landesgedächtnisstiftung, zwei spätgotische Altarflügel zu erwerben und den wertvollen Kunstwerken in der Pfarrkirche St. Gertraud Außervillgraten eine neue Heimat zu geben. Die beiden Tafelbilder des „hl. Georg“ und des „hl. Martin“ sind vor mehr als 100 Jahren in die „St. Katharina Kapelle“ beim Wurzerhof im Winkeltal gelangt und sind in den 70er Jahren vom damaligen Hofbesitzer an einen Kunsthändler verkauft worden. Nach Abschluss der notwendigen Restaurierungsarbeiten wurden die beiden Altarflügel der Pfarre Außervillgraten als Leihgabe des Landes überlassen und bereichern



die künstlerische Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Am Sonntag, den 11. März 2012, wurden die beiden spätgotischen Altarbilder im Beisein von Vertretern der Pfarre und Gemeinde, des Vorsitzenden der Landesgedächtnisstiftung Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa sowie weiteren Vertretern vom Kuratorium der Landesgedächtnisstiftung und des Bundesdenkmalamtes im Rahmen der Messfeier gesegnet. Die Musikkapelle und Schützen marschierten zum landesüblichen Empfang auf und sorgten für eine feierliche Gestaltung der Segnungsfeier.



Pilger nach Lourdes vom 27.4.-2.5.2012 mit Ortner Josef, Hofelet, Pfarrer Leitner Franz und Busunternehmer/Reiseleiter Leidinger Johann

Foto: -ela-



Das Geheimnis der Selbsthilfe



In einer Selbsthilfegruppe teilen Menschen ihre Probleme, finden Lösungen und bleiben nicht mehr allein, denn: Gemeinsam erreicht man mehr! Ziel ist die gemeinsame Bewältigung von Belastungen und das Erlangen neuer Lebensqualität. Betroffene erzählen: „Mir hat wer zugehört, endlich wurde ich verstanden und habe durch die Erfahrungen der anderen Betroffenen Hilfe bekommen. Dadurch lernte ich meine Krankheit anzunehmen, mein Leben neu zu organisieren und um dadurch wieder eine bessere Lebensqualität zu erreichen.“

Selbsthilfegruppen sind eine wertvolle Stütze für chronisch Kranke und Behinderte, für Eltern kranker oder behinderter Kinder, für Menschen mit Suchterkrankungen, für psychisch Kranke und deren Angehörige, für Senioren, für Trauernde etc. Die Teilnahme lohnt sich bei fast jedem Anliegen oder in schwierigen Lebenssituationen.

Selbsthilfegruppen können keine Therapie ersetzen, sind aber eine wertvolle Ergänzung dazu. In Selbsthilfegruppen erfahren die Mitglieder Verständnis, Offenheit, gegenseitige Unterstützung und bekommen durch den Erfahrungsaustausch nötige Informationen. Die Geschäftsstellenleiterin Christine Renzhofer-Moritz sagt: „Die Treffen finden in einem geschützten Rahmen statt und die Teilnahme ist kostenlos.“

Informationen zum Thema „Selbsthilfe“ sind zu erhalten im Büro des Zweigvereins Osttirol, BKH-Lienz, 4. Stock/Süd Kontakt: 04852/606-290; Mobil: 0664-3856606
Email: osttirol@selbsthilfe-tirol.at

Hinweis:

Es wird im Villgraten noch vor Weihnachten eine Informationsveranstaltung zum Thema "Depression, Angst und Panikattacken" mit Primar Dr. Schmidt Martin, Leiter der Psychiatrischen Abteilung im BKH Lienz geben. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Diese Selbsthilfegruppen gibt es derzeit in Osttirol:

1. AD(H)S- Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom
2. AA – Anonyme Alkoholiker, Lienz
3. A-h-A- Alkoholiker helfen Alkoholikern
4. AL-Anon 1
5. AL-Anon 2
6. Alateen
7. ARKUS Osttirol (Legasthenie)
8. COPD-Atemwegserkrankungen Osttirol
9. „Leben“ mit Brustkrebs
10. Diabetiker Osttirol
11. Diabetiker Kindergruppe Osttirol
12. Dialyse und Transplantpatienten
13. Dystonie Osttirol
14. Eltern-Kind-Zentrum Osttirol
15. Angehörige von Menschen mit Essstörungen
16. Fibromyalgie Osttirol
17. GeMobby Eltern
18. GeMobby Kinder
19. GeMobby Teenies
20. Hand in Hand für u. mit behinderten Kindern
21. Herzsportgruppe Lienz
22. Histamin-Fructose Intoleranz
23. Hypophysen u. Nebennierenerkrankungen
24. HPE – Tirol, Hilfe für Angehörige
25. „Lichtblick“ für Angehörige psychischer Erkrankungen
26. „Lichtblick“ Betroffene u. Angehörige psychischer Erkrankungen
27. „Lichtblick“ für Betroffene psychischer Erkrankungen
28. MAP – Menschen mit Angst- u. Panikattacken
29. MS-Selbsthilfegruppe Osttirol
30. MS – Youngsters Osttirol
31. Netzwerk Pflegende Angehörige Lienz
32. Neurodermitis
33. Osteoporose Selbsthilfegruppe Lienz
34. Parkinson Selbsthilfegruppe Osttirol
35. Pflegestammtisch Oberes Iseltal
36. Pflegende Angehörige Nussdorf-Debant
37. Pflegende Angehörige Sillian
38. Pflegende Angehörige Virgen
39. Polyneuropathie und RLS
40. Prostata – Krebs Osttirol
41. Sarkoidose
42. Seelische Probleme Villgratental
43. SelbA – Selbständig im Alter
44. Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Osttirol
45. Schwerhörigen Selbsthilfegruppe Osttirol
46. Sehbehinderte und Blinde Osttirol
47. Sehbehinderung Virgental
48. Sternenkinder und ihre Eltern
49. Trauer ...vom Dunkel durchs Licht...
50. Trauer für verwaiste Eltern
51. Wieder auf Kurs nach Konkurs
52. Wende – Wendepunkt u. Neubeginn (Krebs)
53. Zöliakie und Lactose Intoleranz

Spannendes im Kindergartenjahr 2011/2012



Erntedank

Dieses Jahr stand unser Jahresthema unter dem Schwerpunkt „Die Schmatzikiste“ – Gesunder und richtiger Umgang mit Lebensmitteln aus der Region. Und so starteten wir im Herbst passend zum Erntedankfest mit dem Kürbis. Natürlich wurde dann auch ein Kürbis ausgehöhlt, verarbeitet und anschließend als Suppe vernascht.

St. Martin

Beim traditionellen Martinsumzug am Sonntagabend feierten die Kinder die



Geschichte vom Heiligen Martin und zeigten so, wie wichtig es ist, zu teilen und zu helfen.

Heiliger Nikolaus

Auch dieses Jahr kam der Nikolaus wieder vorbei, doch wir mussten ihn zuerst suchen und fanden ihn dann im kleinen Wald nach dem Spielplatz. Im Kindergarten wusste er über jedes Kind etwas zu sagen, denn er hatte ja

sein goldenes Buch dabei. Jedes Kind hatte im Vorfeld einen Gipsstiefel mit dem eigenen Fuß angefertigt und diesen brachte der Nikolaus den Kindern gefüllt zurück.



Krippenaufführung

In der Adventzeit führten die Kinder ein Krippenspiel auf, mit dem sie ihre Familien auf die Weihnachtszeit einstimmten. Am Ende der Aufführung wurden die Sternspritzer an unserem Christbaum angezündet. Das war ein magischer Moment.



Kutschenfahrt mit Ingo Fürhapter

An einem aufregenden Wintertag konnten sich die Kinder zuerst beim „Rutschblattlutschen“ vergnügen, als uns dann Ingo zu einer wunderschönen

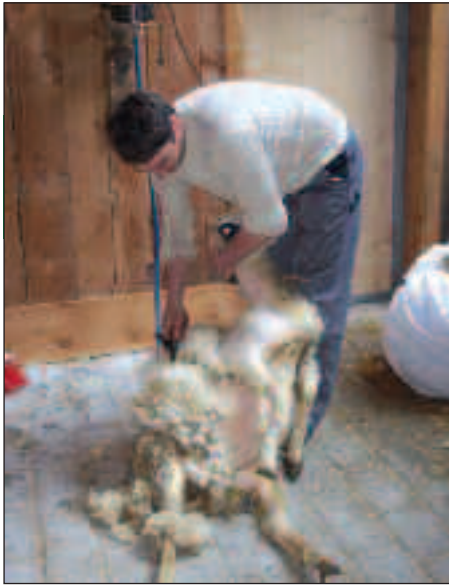


Schlittenfahrt abholte. Trotz kalter Temperaturen genossen wir es sehr und möchten Ingo für diesen schönen Vormittag von Herzen danken.

Fasching im Kindergarten

Das war vielleicht ein seltsamer Tag. Am Rosenmontag kamen alle Kinder mit Pyjama in den Kindergarten, denn es fand eine Pyjamaparty statt. Aber uns blieb keine Zeit zum Schlafen, denn der ganze Kindergarten wurde zu einer riesigen Höhle umgebaut: Mit





Schafe berühren, sahen ein Spinnrad, verschiedene Stadien der Wollverarbeitung und durften uns auch am Hof umschauen. Als Stärkung gab's dann Würstel mit Semmel. Wir möchten Sepp und Veronika auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für dieses unvergessliche Erlebnis danken.

Osterhasenbesuch

Am letzten Kindertag vor den Osterferien marschierten die Kinder voller Neugier und Spannung in Rich-



Fotos: Kindergarten

ter zu suchen. Aber wen trafen sie denn

da? Den Osterhasen aus Assling. Die Kinder konnten es fast nicht glauben, dass da der echte Osterhase vor ihnen stand. Voller Faszination beobachteten sie den Osterhasen beim Eierfärben und bekamen dann von ihm ein Heunest mit einem gefärbten Osterei. Begeistert führten die Kinder dem Osterhasen dann ihre Osterlieder und Gedichte vor und schenkten ihm als Abschluss noch selbstgemalte Bilder. Für die Kinder war das ein kaum zu glaubendes Ereignis.

Wir sagen danke - Muttertagsfeier

Im Mai wurden die Mütter in den Kindergarten eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wollten die Kinder durch Lieder und Gedichte den Mamas für Ihre Zuwendung, Liebe und Bemühungen danken.

Als Abschluss zum Kindergartenjahr unternahmen wir einen Ausflug ins Kino. Gemeinsam mit einer Kindergartengruppe aus Sillian fuhren wir mit dem Zug nach Lienz und verbrachten dort einen lustigen Vormittag. Danken möchten wir der Raiffeisenbank Villgratental, die den größten Teil der Kosten gesponsert hat. Dieser Tag war mit vielen Höhepunkten ein toller Ausklang für die Raupengruppe.

Decken, Matten, Tischen und Stühlen wurde gebaut, gerutscht und versteckt. An diesem Tag war nichts wie sonst. Verschiedenste Spiele sorgten den ganzen Vormittag für Spaß und Action. Zur Jause bereiteten wir uns selbstgemachte Pizza zu. Am nächsten Tag ging die Spannung dann gleich weiter, es war Faschingsdienstag.

Beim Schafescheren am Wurzerhof

Nie vergessen werden wir den Ausflug zum Wurzerhof. Passend zu unserem Osterthema „Das Schaf“ wurden wir von Veronika und Sepp Leiter eingeladen beim Schafescheren zuzuschauen. Als erstes wurden die Tiere aber noch von uns gefüttert. Und endlich war es dann soweit. Ganz begeistert sahen wir zu wie ein Schaf nach dem anderen von Leonhard Mair geschoren wurde. Wir erfuhren auch sehr viel Wissenswertes. Wir durften die Wolle und



Aus der Volksschule

Das Schuljahr 2011/12 begann schon am Donnerstag, dem 8. September, mit dem Eröffnungsgottesdienst und der Einweisung in die Klassen. Die Schülerzahl ging im Vergleich zum vorigen Schuljahr um 6 Kinder zurück, da 13 SchülerInnen der 4. Schst. in die Hauptschule wechselten und nur 7 Schulanfänger neu hinzukamen.

1. Klasse:

15 Kinder (1. Schst.: 7; 2. Schst.: 8)
Klassenlehrerin Walder Johanna

2. Klasse:

17 Kinder (3. Schst.: 13; 4. Schst.: 4)
Klassenlehrer Dir. Schett Alfred

Weitere Lehrpersonen:

Altinger Birgit (Rel), Kofler Marlies (WE, BS, je 1 Std D und M in der 1. Klasse), Zeindl Katrin (SHU), Hecht Hans (Rel evang.), HL Ing. Köck Georg (IT-Betreuer)

Rückblick auf das Schuljahr 2011/12:

Wegen des vorgezogenen Schulbeginns der Hauptschule Sillian konnte auch die Volksschule um zwei Tage früher mit dem Unterricht beginnen und so 8 schulfreie Tage von Ende Oktober bis Anfang November genießen.

26. September: Anlässlich seiner **Visitation** besuchte **Bischof Dr. Manfred Scheuer** auch die Volksschule. Er erklärte den Kindern, die ihn mit Liedern begrüßten, die Aufgaben des Bischofs und beantwortete viele Fragen.

12. Oktober: Beim **Schulforum** besprechen Elternvertreterinnen und Klassenlehrpersonen wichtige organisatorische und schulinterne Fragen für das laufende Schuljahr. Elternvertreterinnen: Johanna Walder-Moosmann, Michaela Sepperer (1.Kl), Gerlinde Trojer, Sigrid Trojer (2.Kl.)

19. bis 21. Oktober: Projektorientierter Unterricht zum Thema „**Klimawandel**

und Klimaschutz“ für die 2. Klasse durch Vertreterin des Nationalpark Hohe Tauern

10. November: **Musicalfahrt** nach Lienz („Der Zauberer von Oz“)

26. November: „**Junge Universität im Dorf**“: Die 2. VS-Klasse und viele Kinder des HS-Sprengels Sillian und

Mit Gedichten und Liedern gestalteten die Kinder der VS die vielbesuchte vorweihnachtliche Dorffeier mit.

13. Dezember: **Schülerrate** und gemeinsames **Frühstück** im Pfarrsaal

23. Dezember: **Schulweihnachtsfeier** im Turnsaal

10. Februar 2012: Ende des 1. Seme-



1. Klasse mit Klassenlehrerin Walder Johanna



2. Klasse mit Klassenlehrer Dir. Alfred Schett

der HS Abfaltersbach nahmen mit Interesse und Begeisterung daran teil.

11. Dezember: „**Villgrater Advent**“:

sters, Ausgabe der Schulnachrichten
21. Februar: Lustiger Stationenbetrieb in der Schule, kleiner **Faschingsum-**

zug durch das Dorf mit Einkehr in Geschäften und Lokalen, Dank an Bürgermeister für Faschingskrapfen

5. März: Eine **Holzbläsergruppe der MS-Sillian** stellt in der 2. Klasse die Instrumente vor und spielt Stücke, die für den Musikwettbewerb, „Prima la Musica“, in Innsbruck einstudiert wurden.

20. März: **Filmvorführung** durch Medienzentrum Innsbruck im Haus Valgrata („Leon und die magischen Worte“)

13. April: „**Die Vielsaitigen**“: Musikerinnen aus Nordtirol präsentieren im Rahmen des TKS die Zupfinstrumente und spielen in verschiedenen Besetzungen Volksmusikstücke.

So wird auch bei den Kindern das Interesse geweckt, ein Instrument zu erlernen.

15. April: 8 Kinder feiern mit Eltern und Pfarrgemeinde das Fest der **Erstkommunion**.

2. Mai: Preisverteilung zum **Raika-Zeichenwettbewerb**, Thema: „Jung und Alt“.

Für die vielen tollen Preise der Raika Villgratental ein herzliches Danke!

Weitere Aktionen bis zum Schulende:

Dichterlesung in der 1. Klasse, Radfahrprüfung der 4. Schst., Teilnahme am ASVÖ-Leichtathletik-Grand-Prix in Heinfels, Vorführung des Landesjugendtheaters, Jazz-Tanzstunde in der 2. Kl., gemeinsame Schulfahrt nach Lienz und die Bezirksstadt erkunden, Schlussgottesdienst und Zeugnisübergabe

Erwähnenswerte Punkte:

- Verkehrserziehung:

Unterweisung der 1. Klasse durch Polizei Sillian, Aktion „Kinderpolizei“ in der 3. Schst., 4. Schst.: Radfahrprüfung

- gesunde Jause:

Von November bis Juni stellten Elternvertreterinnen mit Helferinnen jeden Monat 1-mal eine vielfältige, gesunde Jause hauptsächlich aus heimischen Produkten zusammen. Damit sollen auch die Eltern auf die Bedeutung einer vitaminreichen Schuljause hingewiesen werden.

Ein großes Lob allen Müttern!

- „Ugotchi“:

Die heurige Schulaktion sollte die Kinder wieder zu mehr Bewegung anregen, außerdem gab es interessante Informationen zum Thema: „Der Natur auf der Spur“.

- Bücherei:

Im heurigen Schuljahr standen regel-



Aktion „Ugotchi“

mäßige Besuche auf dem Programm, wobei unsere Büchereileiterin immer passenden Lesestoff für die Kinder vorbereitetete.

- Schulchor: Die Kinder des Schulchores gestalteten mit viel Einsatz und

Freude die Schulgottesdienste, eine Vorabendmesse im Advent, Teile der Weihnachtsfeier und den Erstkommuniongottesdienst. Dafür Lob und Anerkennung!

- Schulgarten:

Klassenlehrerin Walder Johanna kennt sich im Garten und bei Blumen besonders gut aus und wendet viel Zeit auf, dass wir vom Frühjahr bis zum Herbst einen blühenden Schulgarten haben. Auch in den Klassen und in den Gängen erfreuen uns jeden Tag schöne Topfblumen und bunte Zeichnungen. Danke für die viele zusätzliche Arbeit!

- Medienraum:

Seit März 2012 verfügt die Schule über einen eigenen Beamer. Dadurch können Filme, DVDs und PC-Programme auf einer Leinwand in Großformat vorgeführt werden, auch der Ton über Lautsprecher vermittelt ein „Kinoerlebnis“. Die Schulleitung bedankt sich bei der Gemeinde, der Firma Elektro Aichner und bei den Gemeindemitarbeitern für die Mithilfe.

Gedanken der Schüler zum Schuljahr:

* Gerne bin ich in die Bücherei gegangen und habe mir interessante Bücher ausgeliehen.

* Jedes Geburtstagskind durfte sich ein kleines Geschenk aussuchen.

* Die Blumen in der Schule duften.



Freude über den schuleigenen Beamer

Fotos: Volksschule

ten sehr.

* Die Erstbeichte war ein schönes Fest.

* Jeden Monat hatten wir eine gesunde Jause. Es gibt alles Mögliche von gesundem Zeug zu essen.

* Unser Lehrer war sehr streng, das hat uns aber gut getan!

* 4 Wochen waren wir mit „Ugotchi - Der Natur auf der Spur“ unterwegs.

* Ich verlor und vergaß sehr viele Dinge!

* Jeden Monat war die Spendenbox für das Jugendrotkreuz randvoll.

* Unser Schulfilm hieß: „Leon und die magischen Worte“. Es ging um einen Jungen, der nicht lesen konnte. Die Figuren aus den Märchenbüchern wurden lebendig und Leon musste sie retten. Zum Schluss konnte Leon lesen und war mit den Menschen und Tieren befreundet. Wir redeten noch lange über den Schulfilm.

Dank und Verabschiedung:

Am Ende des Schuljahres möchte ich wieder Danke sagen:

- Alle Schulkinder waren mit Freude und Fleiß bei der Arbeit, auch das Ver-

halten muss gelobt werden.

- Mit den Eltern gab es eine gute und verlässliche Zusammenarbeit, sie haben die Kinder bestmöglich unterstützt.

- Wir hatten wieder ein feines und kollegiales Klima im Lehrkörper, die Basis für die nicht immer einfache Arbeit in der Schule.

- Unsere Aufräumerinnen bemühen sich jeden Tag für Sauberkeit und Ordnung im Schulhaus, auch die Gemeindearbeiter sind immer zur Stelle, wenn man sie braucht. Dafür vielen Dank!

Vor 9 Jahren bin ich als Schulleiter an die VS-Außervillgraten gekommen. Mit Ende dieses Schuljahres (1.9.2012) werde ich die Schulleitung an meine Nachfolgerin übergeben. Es war eine interessante und herausfordernde Aufgabe. Im Lehrerkollegium gab es praktisch jedes Schuljahr einen Wechsel. Neben der schulischen Arbeit muss der Lehrer vermehrt auch soziale Kompetenzen einbringen und für ein gutes Zusammenleben der Kinder in der Klasse Sorge tragen. Die Eltern haben in all den Jahren mit der Schule gut zusammengearbeitet. Das erleichtert und unterstützt die Arbeit in der Schule. Während dieser Zeit konnten auch im

Schulgebäude einige Verbesserungen durchgeführt werden: Schalldecken in den Klassen und Gängen, Pinnwände, Anschaffungen im Werkraum, Umbau und Ausstattung im Medienraum mit neuen PCs, Installation eines Beamer, Austausch und Kauf des Kopiergerätes, Bestellung neuer Lehrmittel, Anbringung neuer Routen an der Kletterwand im Turnsaal, usw.. Dafür möchte ich der Gemeinde herzlich danken, auch für die Wertschätzung, die sie in den vergangenen Jahren der Schule entgegengebracht hat. Pfarrer Josef Mair unterrichtete in meinen ersten Jahren in der 1. Klasse Religion. Er zeigte sich immer dankbar, wenn Schulgottesdienste oder Feiern von der Schule gestaltet wurden. Ich danke ihm für das gute Zusammenwirken und die Zeit für Gedankenaustausch.

Gerne werde ich im Sommer mit dem Rad durch Außervillgraten weiter in die schönen Seitentäler radeln, im Winter mit den Skiern auf die Villgrater Gipfel steigen und mich an die schöne Zeit als Lehrer erinnern. Ich wünsche dem Lehrerteam und meiner Nachfolgerin viel Freude, Kraft und Geschick bei der Unterrichtsarbeit!

Alfred Schett, Schulleiter

Preiswatten der AAB-Ortsgruppe Außervillgraten

Vom 16. bis 18. März 2012 fand in Außervillgraten im Gasthaus Perfler das schon traditionelle Preiswatten statt. Unter der ausgezeichneten Organisation von AAB-Obmann Wilfried Schett und der Routine des umsichtigen Spielleiters Josef Walder wurde ein 256-Spiel ausgetragen. Spieler aus Südtirol, aus den Oberländer Gemeinden und aus dem Villgratental haben am Watterturnier teilgenommen.

Ergebnis:

1. und 2. Platz:

Stoll Hermann und Hainz Gottfried (Niederdorf/Toblach)

3. Platz:

Notdurfter Hermann und Pircher Lukas (Strassen)

4. Platz:

Lamp Johann und Kahn Josef (St. Magdalena, Gsies)



V.l.: Bgm. Mag. Mair Josef, Stoll Hermann, Hainz Gottfried, Notdurfter Hermann, Pircher Lukas, Lamp Johann, Kahn Josef, Spielleiter Walder Josef, AAB-Obmann Schett Wilfried Foto: AAB

Volksschuldirektor Alfred Schett verabschiedet sich in den Ruhestand

Mit 31. August 2012 geht Schett Alfred aus Strassen in Pension. Anlass für einen Rückblick auf die Berufslaufbahn des Außervillgrater Volksschulleiters.

9 Jahre lang war Alfred Schett mit Außervillgraten eng verbunden, denn seit 1. September 2003 ist er Volksschuldirektor unserer Volksschule. Mit Ende des laufenden Schuljahres verabschiedet sich Schett Alfred nun vom Lehrberuf in die Pensionierung.

Der am 11.09.1950 geborene „Strassener“ besuchte das Bischöfliche Gymnasium Paulinum/Schwaz und schloss die Ausbildung 1970 mit der Matura ab. Nach seiner Ausbildung in der pädagogischen Akademie in Innsbruck hielt Schett Alfred am 26.06.1972 das Lehramtszeugnis für Volksschule in den Händen und verbrachte seine ersten 2 Schuljahre als Lehrer in der Volksschule Sillian. Die Jahre danach holte er noch das Lehramt für Religion und für Hauptschule in Deutsch, Geschichte und Musikerziehung nach. Fleißig besucht hat er auch mehrere Fortbildungsveranstaltungen. In der Hauptschule Sillian unterrichtete Alfred Schett 28 Jahre lang, bevor er die Direktionsstelle in Außervillgraten

übernommen hat. Im Jahr 1994 wurde ihm durch den Bezirk und im Jahr 2000 durch das Land Dank und Anerkennung für seine Verdienste im Schuldienst ausgesprochen.

Alfred ist ein durch harte Schicksalsschläge gereifter Mann, 1998 hat er seine geliebte Frau verloren und lebt



Volksschuldirektor Alfred Schett

seitdem allein in seinem Wohnhaus in der Gemeinde Strassen. Wir kennen Alfred als eher introvertierten, aber sehr gewissenhaften Menschen, der sich nicht scheut, Dinge beim Namen zu nennen und seinen Beruf mit Einsatzfreude und Zielstrebigkeit ausübt. Ordnung und Konsequenz können ihm zugeschrieben werden und er wurde von seiner Kollegenschaft sehr ge-

schätzt. Für seinen Beitrag im Erziehungsbereich gebührt ihm großer Dank. Durch seine Vorbildwirkung war ihm der Respekt der Kinder und Eltern sicher.

Auch privat ist er nicht müde und ist seit 1977 Kirchenchorleiter, Organist und Mitglied des Liturgiekreises in Strassen. Als einer der Gründungsmitglieder der Sportunion Strassen und als Sektionsleiter Langlaufen ist er auch bei zahlreichen sportlichen Veranstaltungen mit Freude und Elan dabei. Gerne liest er ein gutes Buch, ist kulturell interessiert und kann sehr gut kochen. Vor allem bei den Weihnachtsfeiern der Gemeinde konnte man es Alfred anmerken, dass er sich in fröhlicher Gesellschaft und in einer netten Gesprächsrunde sehr wohl fühlt.

Im Ruhestand kann sich Schett nun verstärkt seinen Hobbies widmen, darunter Wandern, Radfahren, Skitourengehen, Langlaufen, Laufen, Musizieren und Lesen. Wir wünschen dem scheidenden Volksschulleiter alles Gute!

Anm.: Die Entscheidung, wer ab Herbst 2012 die Leitung der Volksschule Außervillgraten übernimmt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Gemeindechronistin **Imelda Trojer** erhielt beim Chronistentreffen in der Egger-Lienz-Hauptschule am 24. Februar 2012 aus der Hand von MMag. Bernhard Mertelseder (Chronikreferent des Tiroler Bildungsforums) und von OSR Karl Kröll (Bezirkschronist-Stellvertreter) die Urkunde überreicht, mit der ihr das Land Tirol und das Tiroler Bildungsforum für über 20-jährige aktive Tätigkeit im Dienst des Chronikwesens Anerkennung und Dank aussprechen.

Mit Imelda Trojer hat die Gemeinde Außervillgraten eine engagierte Ortschronistin gefunden, die ehrenamtlich mithilft, Wissen für die Gemeinde zu sichern. Die Gemeindeführung möchte sich auf diesem Wege für die Arbeit und die Bemühungen von Frau Trojer Imelda bedanken. Das Redaktionsteam Ahornblatt gratuliert zur Auszeichnung und freut sich weiterhin auf Beiträge der Ortschronistin!



Imelda Trojer bei der Ehrung durch Vertreter von Land und Bezirk

Foto: SR Karl Schett

Goldene Hochzeit von Sebastian und Katharina Wurzer

Im Rahmen einer Feierstunde und im Beisein von Pater Jakob war es Sebastian und Katharina noch gegönnt am 1. Mai dieses Jahres im BKH Lienz im Kreise ihrer Kinder das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Nur vier Tage nach diesem Freudentag kehrte Katharina dann zu Gott heim.

richten und er lernte schon früh die Härte des Bauerndaseins kennen.

Katharina, am 25. März 1933 als drittes von fünf Kindern zu Obwurzen, dem höchstgelegenen Hof am Verselberger geboren, verbrachte ebenfalls eine äußerst bescheidene aber glückliche Kindheit. Sie musste sich schon in

als nächste getauft. Doch näher kennen gelernt haben sie sich 1957. Erst fünf Jahre später beschlossen sie gemeinsam durchs Leben zu gehen und heirateten am 1. Mai 1962 zusammen mit den Ehepaaren Balthasar und Notburga Zulechner und Anton und Johanna Schett. Nach der Trauung wurde dann im Gasthof „Zur Einkehr“ (Stiner) gefeiert. Katharina schenkte zwischen 1963 und 1973 acht Kindern das Leben, die das Glück vollkommen machten. Besonders Freude bereiteten Katharina und Sebastian die 31 Enkelkinder und die zwei Urenkel.



Jubelpaar Katharina und Sebastian Wurzer

Foto: Familie Wurzer

Sebastian wurde am 25. Feber 1933 als drittes von neun Kindern zu Außerochlahn geboren und wuchs dort unter einfachsten Verhältnissen in der Großfamilie auf. Nach dem Volksschulbesuch in Außervillgraten arbeitete er am elterlichen Hof. Damals waren viele händische Arbeiten zu ver-

jungen Jahren ihr Brot selbst verdienen und wusste, was es heißt, hart arbeiten zu müssen.

Sebastian und Katharina waren nicht nur Nachbarskinder, sondern sind zudem auch noch im Taufbuch des Jahres 1933 hintereinander zu finden, denn nach Sebastian wurde Katharina

Das Leben der Eheleute war geprägt von harter Arbeit, Fleiß und Mühen am extremen Bergbauernhof zu Außerochlahn. Katharina kümmerte sich als Mutter liebevoll um die Kinderschar und als Bäuerin um Haus und Hof. Immer wieder fand sie Zeit für Kinder und Enkelkinder Patschen zu machen, zu nähen oder Socken zu stricken. Sebastian war schon immer leidenschaftlicher Bauer und er unterstützt auch heute noch die junge Familie am Hof und verrichtet seine „Arbatlan“ nach wie vor mit großem Eifer. Gerne macht er einen Spaziergang in der Natur, sucht sich ein ruhiges Plätzchen und schaut mit seinem Fernrohr in die „Sommerwand“ und beobachtet dort das gealpte Vieh und die Schafe.

Nach 50 Ehejahren blickte das Jubelpaar dankbar zurück, denn vieles hat in dieser langen Zeit geblüht.

„Menschen,
die wir lieben,
bleiben für immer
in unseren Herzen“



Gedenkstätte für Menschen, die durch das Wasser zu Tode kamen

Foto: J. Told

Diamantene Hochzeit von Theresia und Johann Mühlmann

Vor 60 Jahren, am 5. Februar 1952, gaben sich Theresia Pirgler und Johann Mühlmann, Außervillgraten 109, das Eheversprechen in der Wallfahrtskirche Hollbruck. Am 20. März stellten sich Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bgm. Josef Mair als Gratulanten im Hause „Kalber“ ein und überreichten die Jubiläumsgabe des Landes Tirol anlässlich der **Diamantenen Hochzeit**, ein Hochzeitsjubiläum der Extraklasse, welches das Jubelpaar heuer erleben durfte. Mehr als ein halbes Jahrhundert haben sie alle Höhen und Tiefen eines gemeinsamen Lebens zusammen erfolgreich gemeistert. Es war ein Grund zu feiern und wieder einmal alle Lieben – Familie und Freunde – um sich zu scharen und gemeinsam zu feiern. *Vom Redaktionsteam nachträglich die besten Glückwünsche zu diesem großen Anlass!*



Das diamantene Jubelpaar Theresia und Johann Mühlmann mit BH-Frau Dr. Olga Reisner und Bgm. Mag. Josef Mair

Foto: Familie Mühlmann

Gästeehrung für langjährige Urlaubstreue

Im Kreise der Verantwortlichen des TVB, der Gemeinde, der Schützengilde, der Schützenkompanie und der Musikkapelle wurden besonders liebe Gäste am 19. Februar 2012 in Außervillgraten für langjährige Urlaubstreue zu Außervillgraten gebührend geehrt.

Für 50 Jahre: Christine und Eduard Hofbauer aus Germering, BRD;
für 40 Jahre: Hildegard und Rupert Seeholzer aus Germering, BRD;
für 25 Jahre: Jürgen Marx ebenfalls aus Germering, BRD.

Mit dem Dorf, den Bewohnern, den Vereinen - besonders mit der Schützengilde - fühlen sich die Geehrten tief verbunden und es hat sich in den vielen Jahren eine langjährige Freundschaft und eine innige Beziehung entwickelt.



Die Geehrten v.l.: Eduard und Christine Hofbauer; Hildegard und Rupert Seeholzer; Jürgen Marx



Verantwortliche aus TVB, Gemeinde, Vereinen und Vermieter

Fotos: Helmut Bachlechner

Die Geisterg'schicht vom Winkeltal

Wenn einer sich recht fürchten tut,
da steigt vom Herzen ihm das Blut
unwiderstehlich in den Kopf –
Gespenster sieht der arme Tropf.

Damit hat es angefangen,
wie's dem Seppel so ergangen.
Anno sechzig ist's geschehen,
als der Sommer im Vergehen

Drinne bei den Lackenkammern,
fängt ein Hirte an zu jammern,
weil er, des Nachts oft ganz verstört,
es in der Hütte geistern hört...
Es rumpelt da, es klappert dort –
Dem Hirten wird schon angst und bang.
„Auf die Weis' leb' i' nimmer lang!“
Da klagt der Seppel seinen Jammer,
dem Hansl von der Nachbarkammer.
Der aber macht sich einen Reim –
und führt den Seppel auf den Leim.
Der Geister werden mehr und mehr,
sie huschen hin und huschen her.
Die Schindeln fliegen weit vom Dach,
im Ofen macht es einen Krach.
Kumpf und Sense an dem Nagel
prasseln wie Gewitterhagel.
Es fliegt der Wetzstein durch die Luft,
im Boden tut sich auf die Kluft,
durch die man mit verstohl'nem Blick,
erkennen kann das Missgeschick,
das einst den Nachbar hat erteilt,
der seinen Hof nicht recht verteilt.
Das Vieh im Stall ist in Bedrängnis,
doch weiter schreitet das Verhängnis,
bis dass der Geist gar sichtbar wird
und Seppel's Kopf sich ganz verwirrt.
Auf dem Kamin des flachen Giebels,
sitzt stolz der Führer all des Übels,
der weiß gekleidet – mächtig groß –
sein eig'nes Haupt hält in dem Schoß.
Die Sache wird jetzt populär...
Von auswärts kommen Leute her,
Motorenlärm wird auch schon laut...
Ein großer Dorfplatz wird gebaut.
Doch nach solchen Invasionen,
werden Geister zu Dämonen...
Neuer Zauber wird erfunden,
in der langen Nächte Stunden.
Und so geschieht es, höret gut,
dass gar die Hütte wackeln tut,
ein heller Strahl herniederscheint

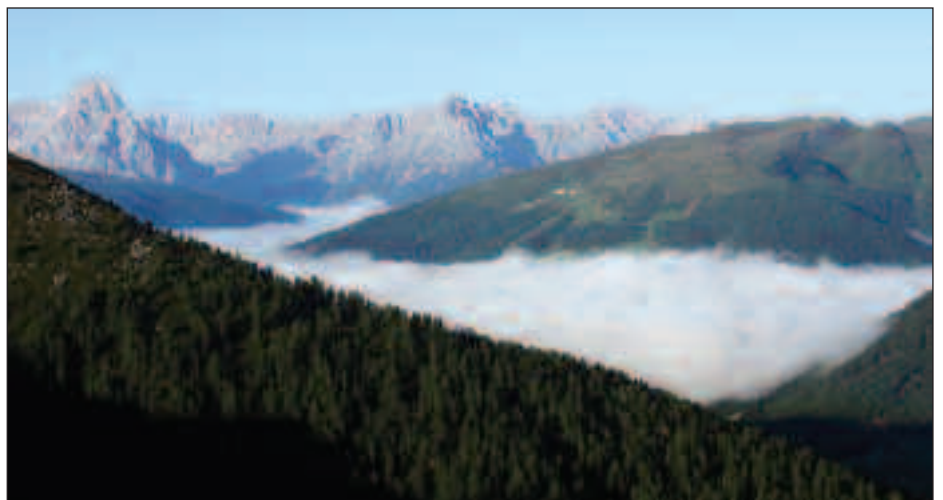
und drinnen dann der Seppel meint:
dies sei der Untergang der Welt,
den er sich ähnlich vorgestellt.
Doch damit war's noch nicht genug,
denn gleich darauf in einem Zug,
fangen Bänke an zu gehen –
ja, man kann es deutlich sehen!
Und auch der Tisch steht nicht mehr still,
weil ihn der Geist verschleppen will.
Von der Decke fliegen Haare
und auch sonst verschied'ne Ware,
die, ähnlich der in Seppls Bett,
hinein fällt in das heiße Fett.
Ein Sack mit Futtermehl gefüllt,
hat seine Fähigkeit enthüllt,
dass er nicht nur im Winkel steh'n,
seitdem auch er beherrscht das Geh'n.
Sogar der Besen hat's erreicht,
der aufrecht durch die Hütte schleicht,
dass sich verbreiten die Gerüchte,
von der Villgrater Geisterg'schichte.

Doch einmal war's besonders arg:
das Licht, es brannte nur ganz karg,
als in der Stube - noch ganz frisch –
elf Männer saßen um den Tisch...
Sie alle waren dick und feist -
was kümmert sie der dumme Geist!
Denn auf dem Tisch stand eine Flasche,
dazu die große Jausentasche.
So schwätzte man mit vollem Munde
und wartet auf die Geisterstunde.
Doch als dieselbe näherrückt,
sind die Gemüter doch bedrückt.
Ach was, man darf sich nicht blamieren.
Was kann denn schließlich schon

passieren!
Und letzten Endes ist vor Gott,
die Nächstenliebe ein Gebot!
„Den Villgratern muss man helfen!“
sagte einer von den elfen...
„Wir sind die Strasser Prominenz –
und das verpflichtet“, meint der Lenz.
Die von Panzendorf und Sillian,
angeführt von Maximilian –
und einer von Abfaltersbache,
sie halten draußen treue Wache.
Mit einem Mal gibt es Alarm!
Und wie ein wilder Bienenschwarm
rennen sie mit viel Geschreie,
in die Nacht hinaus, ins Freie,
weil plötzlich aus der Flasche kreist,
in Dunst gehüllt – der wahre Geist.
Worauf die Männer, kurz besonnen,
talauswärts flüchten in Kolonnen.
Die Geister dann bei frohem Feste,
gedenken noch der lieben Gäste,
die voller Mut und Angst zugleich,
nicht ahnen konnten diesen Streich.
Dem Seppel wird überreicht
die Ehrung,
die er verdient für die Bescherung.
Und obendrein ist er beglückt,
dass nun die Geister abgerückt.

Und die Moral von der Geschicht:
Villgraten hält sein Gleichgewicht,
auch gegenüber diesen Geistern,
die vielfach nur sich selbst begeistern!

*Ludwig Friedrich Bachmann,
Innervillgraten*



Blick auf den Thurntaler von der Sommerwand aus Foto: Michael Mühlmann, 109

Das besondere Leitel



Das alte, baufällige Leimholzbauwerk –
 Innenkornitmbau – wurde 1952 ab-
 gebrannt und weiter links im gleichen
 Jahr ein neues Holzhaus erbaut.

In der Oberrunde steht das
 Kormann - Ueber - auf, das das
 Zornhambauer, Ueber. Jetzt wohnt
 Familie Oetz zu Innenkornitmbau.

Zum 25-Jahr Jubiläum der Frauenrunde

DMit einer Reise nach Assisi vom 18. – 22. April feierte die Frauenrunde ihr 25jähriges Bestehen. Bereits bei der Romfahrt vor fünf Jahren war dieses Ziel ins Auge gefasst worden.

Assisi liegt weithin sichtbar auf dem Abhang des Monte Subasio in der Region Umbrien.

Die Stadt ist vor allem wegen ihrer beiden großen Heiligen Franziskus und Clara berühmt. Diese haben vor 800 Jahren durch ihr Leben in absoluter Armut eine Massenbewegung ausgelöst und bis in unsere Tage durch ihre Orden die Welt verändert. Beide hat der Papst schon zwei Jahre nach ihrem Tod heiliggesprochen. Über ihren Gräbern wurden wunderbare Kirchen gebaut, die einmalige Kunstwerke enthalten. Aber gerade auch die einfachen, schlichten Heiligtümer wie die Carceri oder San Damiano, wo Franziskus, schon erblindet, den Sonnengesang gedichtet hat, strahlen den Geist dieser großartigen Menschen aus. Wir besuchten das Rietital, wo Franziskus in Greccio die erste Krippe darstellen ließ und Fontecolombo, einen Ort des Friedens.

Die mittelalterliche Stadt hat sich kaum verändert. Die Schäden des großen Erdbebens von 1997 sind behoben, nur an manchen alten Malereien sieht man, dass Teile fehlen. Neue Häuser wurden unten in der Ebene bei Portunkula gebaut, das ist jene kleine Kapelle, die Franz hergerichtet hat und in deren Nähe er gestorben ist. Über sie wurde später die achtgrößte Kirche der Welt errichtet. Dort leben jetzt die meisten Einwohner von Assisi. Hier feierten wir den Sonntagsgottesdienst und nahmen an der abendlichen Lichterprozession teil.

Die einzigartige Stadt Assisi, sehr gute Führerinnen und P. Thomas von den Franziskanern, unkomplizierte Mitreisende und nette Zufallsbegegnungen,

ein gutes Hotel und die angenehme Busreise mit dem Busunternehmen unseres Nachbardorfes machten die Jubiläumsfahrt zum beeindruckenden, sicher unvergesslichen Erlebnis.

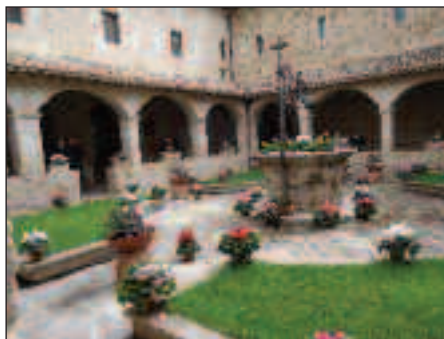
Maria Trojer



Unser Reisebus vor der Basilika San Francesco



Die Carceri, 400 Höhenmeter oberhalb der Stadt



Innenhof in San Damiano



Stadt Assisi, fotografiert von der Ebene S. Maria d. Angeli aus



Auf der Piazza del Comune Fotos: Maria Trojer



Schlafplatz des hl. Franziskus in Greccio – ein Stein



Franziskus und Clara



Die Frauenrunde, dazu Cilli Bischof, Schöffö Walter Ortner und Seppel Schett

Büchereifest am 2. Juni 2012

aus Anlass des 35-jährigen Bestehens der Gemeindebücherei Außervillgraten

Mit einem bunten Nachmittag und einer eigenen Jubiläumstorte feierte die öffentliche Gemeindebücherei am Samstag, den 2. Juni 2012, ihr 35-jähriges Bestandsjubiläum. Das Organisations-



Die Gemeinde bedankt sich bei Annelies Bachlechner und Sigrid Trojer

komitee hat ein vielseitiges Programm für Jung und Alt zusammengestellt und konnte sich über einen großen Andrang zahlreicher Familien und interessierter Besucher freuen. Bei der Schatzsuche von und mit Weitlaner Monika nahm eine Schar von 29 Kindern teil. Nach mehreren Stationen, die im ganzen Dorfbereich versteckt waren, konnte



Prachtvolle Jubiläumstorte

von Julian Weitlaner die Schatzkiste ausgegraben werden und wurde der Schatz auf alle gerecht aufgeteilt. Alle Kinder, die mitgemacht haben, beka-



Die Buchgewinner Sandra, Ilona und Julian

men eine Packung Locker-Keks und nahmen automatisch an der Buchverlosung teil. Die glücklichen Buchgewinner, deren Namen gezogen worden sind, heißen Kapferer Ilona, Julian Weitlaner (beide aus Außervillgraten) und Sandra Mayr (aus Innervillgraten).



Besucher in und vor der Bücherei



Julian Weitlaner fand die Schatztruhe

Ausreichend Beschäftigung fanden die Kinder und Jugendlichen auch bei den von einigen freiwilligen Helferinnen betreuten Spieletischen, die im Turnsaal der Volksschule aufgebaut waren. Währenddessen bestand die Möglichkeit für alle Besucher, sich über den aktuellen Medienbestand der Gemeindebücherei zu informieren oder sich durch die Schachteln alter Bücher auf dem Bücher-Flohmarkt zu wühlen. Gelegenheit bot sich auch für nette Gesprächsrunden bei Kaffee, Kuchen und Brötchen. Trojer Imelda und Moser Maria gaben Geschichten, Sagen und Anekdoten zum Besten. Zwischen durch spielte die LMS-Lehrerin Aschan-Dannha Beate mit ihren Schülerinnen Natalie, Leonie und Lara auf ihren Geigen. Für die Zuhörer ein außergewöhnlicher Hörgenuss und für



Letzte Hinweise für den Start zur Schatzsuche

die Musikerinnen eine Gelegenheit, das Gelernte vor Publikum zu zeigen. Gut angekommen ist auch das BilderKINO im Eingangsbereich der Kindergartenräume, wo die schönsten Fotos einheimischer Fotografen präsentiert worden sind. Popcorn und Cola gab's auf Wunsch gratis dazu. KINO-Feeling ist dabei nicht nur bei den Kindern angekommen, sondern von der Idee waren auch die Erwachsenen sichtlich



LMS-Lehrerin Aschan-Dannha Beate mit ihren Schülerinnen Natalie, Leonie und Lara



Trojer Imelda und Moser Maria lasen Geschichten und Anekdoten vor

Fotos: Annelies Bachlechner, Monika Weitlaner, Gemeinde

angetan. Auch Bgm. Mag. Josef Mair lobte den Einsatz des Büchereiteams und dankte Annelies und Sigrid mit einem Blumenstrauß. Ohne ein gut funktionierendes Miteinander wäre die Veranstaltung nicht zu solch einem schönen Fest geworden.

Pauschal ein herzliches Vergelt's Gott all jenen, die zum Gelingen des Büchereifestes beigetragen haben!

Erwähnt werden dürfen vielleicht noch die Sponsoren, Förderer und Gönner: TYROLIA, RAIKA Villgratental, LO-ACKER, Elektro AICHNER, Kath. Familienverband, Land Tirol, Gemeinde Außervillgraten.

Volkstanzgruppe Außervillgraten

Schon seit einigen Wochen sind die Mädels und Burschen der Volkstanzgruppe wieder fleißig beim Proben. Der Verein hat sich heuer selber einen neuen Tanz, der „Almroasela“, und einen neuen Plattler mit dem Namen „Herz-Ass-Plattler“ einfallen lassen.

Eröffnungszeremonie wurde das europäische Banken-Skimeeting eröffnet. Nach dem Einzug der Teilnehmer auf dem Hauptplatz in Lienz mit Fackeln und Fahnen durften wir Villgrater für folkloristische Einlagen sorgen. Eine Herausforderung war es vor allem, auf



Unterwegs im Helmschigebiet



Auftritt beim INTERBANCARIO in Lienz

Fotos: VTG

Am 14. Jänner haben wir uns zum gemeinsamen Schifahren getroffen. Unser Ziel war wiederum das Helmschigebiet. Diesmal waren sogar drei Snowboardfahrer mit von der Partie. Nach dem ein und anderen Barbesuch ließen wir den Tag noch mit einem guten Essen im Helmhotel ausklingen.

Wenige Tage später, am 22. Jänner, war unsere Volkstanzgruppe eingeladen, bei der INTERBANCARIO Lienz vor über Tausend Sportlern und Sportlerinnen aus 20 Nationen, alle stammend aus dem Bankbereich, aufzutreten. Mit einer stimmungsvollen

dem rutschigen Boden und bei leichtem Schneefall noch eine gute Figur zu machen. Die Resonanz auf unseren Auftritt war jedoch von allen Seiten sehr positiv und wir erhielten viel Lob für unsere Leistung.

Bachlechner Christian, ehemaliges Mitglied unserer Volkstanzgruppe, sagte nun auch kirchlich JA zu seiner Annemarie. Die Volkstanzgruppe war am Abend des 2. Juni bei der Hochzeitsfeier im Gasthaus Unterwöger in Obertilliach dabei. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute für die gemeinsame Zukunft!

45 Jahre MGAV Außervillgraten

Mit einem großen Sängerfest und Kranzlsingen beging der MGAV Außervillgraten am Sonntag, 10. Juni 2012 sein 45jähriges Bestandsjubiläum.

Das bereits über die Grenzen Osttirols bekannte und beliebte Kranzlsingen in Außervillgraten lockte auch bei seiner 4. Auflage viele Menschen aus Nah und Fern ins Villgratental. 16 Chöre mit rund 270 Sängerinnen und Sängern kamen, um mit dem MGAV zu feiern. Obwohl das Wetter den ganzen Tag nicht ganz mitspielen wollte, wurde das Fest zu einem vollen Erfolg. Die Hl. Messe fand wetterbedingt zwar nicht beim Pavillon, sondern in der Pfarrkirche St. Gertraud statt, das restliche Festprogramm konnte jedoch wie geplant stattfinden.

Nach dem Einmarsch der Chöre zusammen mit der Musikkapelle Außervillgraten am Dorfplatz begrüßte Obmann Romeo Mühlmann die zahlreichen Besucher und Ehrengäste. Eine besondere Ehre für den Jubelchor war die Anwesenheit von Manfred Düringer, Landesobmann des Tiroler Sängerbundes, der im Anschluss an seine Grußworte die anstehenden Ehrungen verdienter Vereinsmitglieder vornahm. Geehrt wurden die vier noch im MGAV aktiven Gründungsmitglieder Reinhold Ortner, Alois Schett, Josef Schett und Andreas Weitlaner. Zum Abschluss des offiziellen Teiles des Festprogramms stellte sich die Chorgemeinschaft Wildon aus der Steiermark als Gratulant ein, welche im Zuge eines Osttirolbesuches auch Halt beim Sängerfest in Außervillgraten machte.

Beim anschließenden Gästesingen stellten sich 16 Chöre aus ganz Osttirol, Nord- und Südtirol sowie aus Kärnten musikalisch beim Publikum vor und begaben sich dann am frühen Nachmittag auf die Kranzlsingerrunde mit 10 Ständen im Dorfbereich von



Der Festplatz war bestens besucht

Fotos: MGAV



Auch bei Regen fand sich immer ein Plätzchen zum Singen



Aufmarsch vom Haus Valgrata



Die geehrten Mitglieder des MGAV Außervillgraten mit Chorleiter Julius Trojer, Bgm. Mag. Josef Mair, Obmann Romeo Mühlmann und Manfred Düringer, Landesobmann des TSB

Außervillgraten. Viele interessierte Besucher taten es ihnen den ganzen Nachmittag über gleich und konnten zusammen mit den Chören die überaus

freundliche Aufnahme und großzügige Verpflegung an den einzelnen Ständen nur loben. Die einzelnen Chöre boten beim Kranzlsingen ein buntes Pro-



Beim Gästesingen stellten sich die einzelnen Chöre vor. Im Bild der MGJV Matrei i. O.



Beste Stimmung herrschte bei den teilnehmenden Chören



Fleißige Helfer sorgten für das leibliche Wohl

gramm und begeisterten das Publikum mit ihren Gesängen vom Tiroler oder Kärntner Volkslied bis hin zu modernen Klängen von STS oder Hubert von Goisern.

Ab 17.00 Uhr trafen die SängerInnen langsam wieder am Dorfplatz ein, wo der Tag mit den „Deferegger Freunden“ noch schwungvoll ausklang.

Der MGJV Außervillgraten bedankt sich ganz herzlich bei allen Vereinen, Helfern und Sponsoren für deren Hilfe bei der Organisation und Durchführung des Festes. Besonders den einzelnen Standbetreibern sei ein großer Dank für die geleistete Arbeit und großzügige Unterstützung ausgesprochen!

Jungbauernschaft / Landjugend Außervillgraten vor rund 30 Jahren

Bewegt, manchmal turbulent und ebenso erfolgreich waren die Jahre 1982 - 1984. Manche Veranstaltung ist in bester Erinnerung, so auch das

Tanzturnier als eine der letzten Veranstaltungen im legendären Gasthof Einkehr oder die Teilnahme am Seilziehen beim Stadtfest in Lienz.



Hans Leiter vlg. Obregge mit seiner Tanzpartnerin Walder Walpurga beim Rock 'n' der Gegner mehr als überlegen und der Stadtplatz Roll von Lienz beinahe zu kurz



Das Team beim Seilziehen in Lienz:

vorne v.l.: Maria Mühlmann, Doris Duregger, Maria Walder, Notburga Fürhapter, Imelda Walder, Alois Walder

h. v. l.: Josef Mair, Anton Ortner, Otto Weitlaner, Alois Ortner, Michael Mühlmann, Josef Walder, Leopold Leiter, Max Ortner, Meinrad Pirgler

Fotos: Vereinsarchiv

Aktivitäten der JB/LJ Außervillgraten

Nikolaus- und Krampusumzug:

Am Montag, den 5. Dezember 2011, veranstalteten wir den Nikolaus- und Krampusumzug am Dorfplatz. Nach einigen Worten vom Nikolaus und den Gedichten der Engel, tobten 4 Krampusgruppen vor den Absperrungen. Gastgruppen aus Strassen, Tessenberg



Krampus am Dorfplatz

und Anras nahmen am Umzug teil. Nach dem Ausläuten wurden die Krampusse im Pavillon mit einer Gulaschsuppe verköstigt.

Tanzkurs für Anfänger:

35 Anmeldungen gab es für den Anfängertanzkurs vom 4.2. bis zum 17.2.2012. Unter der Leitung von Tanzlehrer Anton Trojer wurden den Tänzern und Tänzerinnen die Grundschritte vom Walzer, von Bayrisch Polka, Fox, Tango uvm. und verschiedene Figuren beigebracht. Beim Abschlussstanzen am 16.2.2012 zeigten 29 Tänzer und Tänzerinnen im Haus Valgrata das Erlernte und bekamen eine Urkunde überreicht.

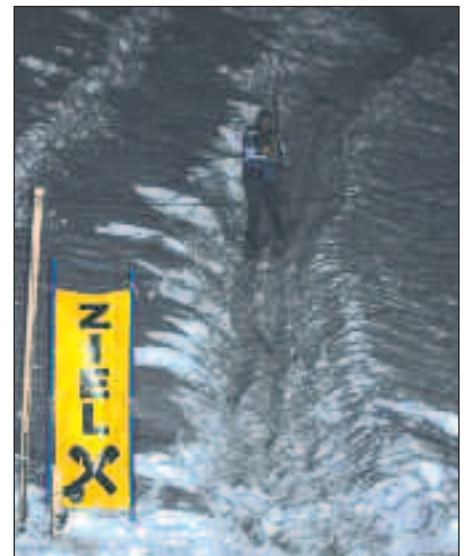
Fassdaubenrennen:

Am 25.02.2012 fand das Traditionelle Villgrater Fassdaubenrennen bei Nacht statt. Schon bei den Vorbereitungen konnten wir sehr warmes Wetter für diese Jahreszeit genießen, welches aber beim Rennen schon nach wenigen Läufern der Bahn stark zugesetzt hat und die ersten schneefreien Stellen überfahren werden mussten. Trotzdem



Tänzerinnen und Tänzer mit Tanzlehrer Anton Trojer

Fotos: JB/LJ (3), Helmut Bachlechner (2)



Fassdaubenrennen im Winkeltal

bewies Michael Schett, dass auch zum Schluss Topzeiten gefahren werden konnten und siegte in der Rennklasse vor Ingo Fürhapter und Christoph Walder-Moosmann. Insgesamt 93 Teilnehmer starteten in den Disziplinen Rennklasse Herren/Damen und in der Juxklasse. Den 3 Besten der Rennklassen wurden Preise in Form eines Kristalls übergeben und in der Juxklasse konnte bis über Rang 20 ein Sachpreis ausgesucht werden. Nach der Siegerehrung ließen wir die Veranstaltung im beheizten Zelt ausklingen.

Muttertagskaffee:

Am 12.5.2012 haben wir alle Mütter der Gemeinde ins Haus Valgrata eingeladen. Dort konnte Selbstgebackenes aus den Häuern der Ausschussmitglieder genossen werden. Über 30 Mütter nahmen die Einladung an und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag.

Musikkapelle Außervillgraten

Für die Musikkapelle Außervillgraten begann das Musikjahr 2012 gleich mit zwei Neuerungen:

Bei der Einweihung der gotischen Altarflügel am 11. März hatte unser neuer **Stabführer Georg Pitterle** seinen ersten Auftritt. Wir wünschen ihm viel Freude mit dieser anspruchsvollen Aufgabe und weiterhin so gelungene Auftritte wie bisher.

Seit April ist auch die von Jakob Weitlaner neu gestaltete **Homepage der Musikkapelle** Außervillgraten online. Unter www.mk-ausservillgraten.at können Hörproben, Bilder, Termine, Aktuelles und vieles mehr gefunden werden.

Ein erster musikalischer Höhepunkt im Musikjahr ist mit dem gelungenen **Frühjahrskonzert** bereits wieder Geschichte. Kapellmeister Gebhard Widemair konnte ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen und einstudieren; Informationen zu den einzelnen Stücken und interessante Details über die Musikkapelle präsentierte der Saalsprecher Josef Told.

Das nächste Großereignis für die Musikkapelle ist die Fahrt nach **Oberriexingen**, wo wir vom 22. bis 25. Juni im Rahmen des Inselfestes das Jubiläum 40 Jahre Freundschaft Musikverein Stadtkapelle Oberriexingen und Musikkapelle Außervillgraten feiern.

Natürlich stehen auch heuer wieder die **Klassiker** auf dem Terminkalender: die **Konzerte** am Kirchplatz zu Herz-Jesu und Maria Himmelfahrt, das Konzert am Thurntaler am 5. August und das Schulschlusskonzert am 6. Juli. Weiters wird die Musikkapelle Kals am Großglockner am 21. Juli ein Konzert am Dorfplatz geben.



Die Musikkapelle beim Frühjahrskonzert

Fotos: Musikkapelle



Kapellmeister Gebhard Widemair beim Dämmerstücken mit Maibaumverlosung



Stabführer Georg Pitterle bei seinem ersten Auftritt



Obmann Alois Trojer beim Dämmerstücken



Fahnrich Franz Pirgler und sein Stellvertreter Hermann Trojer mit der Musikfahne

Gemeinde, Pfarre und Seniorenbund luden ein

Seniorenachmittag

Am 7. Februar 2012 gab es eine Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren, zu der Gemeinde, Pfarre und Seniorenbund einluden. 70 Frauen und Männer folgten der Einladung in das Haus Valgrata. Nach Begrüßungsworten durch Bgm. Mag. Josef Mair, Ortspfarrer Dekan Mag. Josef Mair und Ortsobmann des Seniorenbundes OSR Josef Told warteten alle gespannt auf den Diavortrag von Walter Mair aus Lienz, dem wohl besten Kenner der Osttiroler Gebirgswelt. In beeindruckender Formulierungskunst beschrieb er in vielen Bildern **"Osttirols schönste Almen"** mit besonderer Berücksichtigung der Villgrater Bergwelt. Im Anschluss gab es eine gute Jause, wohl betreut durch das aufmerksame "Servicepersonal" des Sozialen Arbeitskreises der Pfarre. Zur musikalischen Unterhaltung spielten Julian und Stefan auf ihren Trompeten.



Seniorinnen und Senioren unterwegs

Watten und Tarockieren:

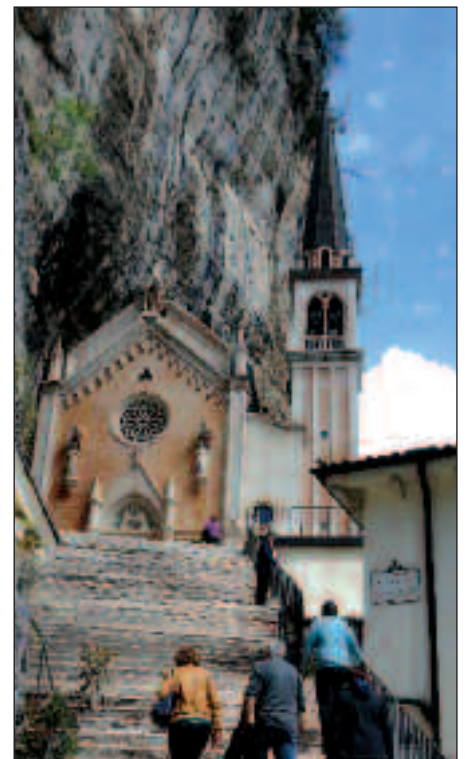
Zweimal trafen sich in den Wintermo-



naten Seniorinnen und Senioren im Niederbruggerhof zu gemütlichen Karterrunden. Jeder Teilnehmer kam auf seine Rechnung, sei es beim Vierer- oder Sechserwatten oder dem Tarockieren.

Fahrt nach Madonna della Corona:

Am 22. Mai fuhren 33 Personen mit dem Bus nach Madonna della Corona. Das Marienheiligtum ist das bemerkenswerteste der Diözese Verona und nicht nur Ziel von Gläubigen aus ganz Italien, sondern auch aus Österreich und Deutschland. Der Wallfahrtsort liegt am Monte Baldo, dem Gebirge zwischen Gardasee und Etschtal. Früher war es eine Einsiedelei, in der eine kleine Gemeinschaft lebte. Zum ersten Mal wurde es 1193 urkundlich erwähnt. Papst Johannes II. besuchte Madonna della Corona 1988.



Wallfahrtskirche

Fotos: J. Told

Treffen „Villgraten – Gsies“:

Nach dem ersten Treffen in Gsies im Jahre 2008, dem zweiten 2010 in Außervillgraten schloss sich der Reigen der Begegnungen der Seniorengruppen der beiden Villgrater Gemeinden und des Gsiesertales am 5. Juni 2012 in Innervillgraten mit Besichtigung der „Wegelet-Säge“, der Unter- und Oberstalleralm und dem gemütlichen Ausklang bei einem gemeinsamen Mittagessen in Gasthaus Badlwirt in Kalkstein.



Teilnehmer am Treffen „Villgraten - Gsies“

So wie bei den vergangenen Treffen nahmen auch diesmal die drei Bürgermeister teil, Josef Lusser aus Innervillgraten, Mag. Josef Mair aus Außervillgraten und Paul Schwingshackl aus Gsies. Was vor vier Jahren begonnen wurde, soll in einem Zweijahresrhythmus fortgesetzt werden, somit gibt es ein Wiedersehen 2014.

Osttiroler

Senioren-Bezirkswandertag:

Einmal jährlich treffen sich Seniorinnen und Senioren zu einem Bezirkswandertag. Im Vorjahr veranstaltete die Ortsgruppe Außervillgraten diesen, heuer fand er am 9. Juni in Lienz statt. Auch von unserer Ortsgruppe nahmen Personen teil.



Teilnehmer an der Fahrt nach Madonna della Corona



Oben v.l.: Bgm. Josef Lusser, Bgm. Mag. Josef Mair, Präsidentin Seniorenbund Gsies Mathilde Hofmann, Alt-Präs. d. Seniorenbundes Gsies Hubert Gruber und Bgm. Paul Schwingshackl
Unten: Die vielen Teilnehmer bei guter Unterhaltung im Gasthaus „Badlwirt“

Fotos: J. Told

Theatergruppe Außervillgraten - Erfolg hält an

Nachdem man sich schon Gedanken machte, wie lange der Erfolg und die Nachfrage der lustigen, humorvollen Theaterstücke noch anhalten würde, wurden die Mitglieder der Theatergruppe in der letzten Spielsaison wieder eines besseren belehrt. Josef Lusser, seines Zeichens Spielleiter, griff wieder einmal in die Trickkiste und zauberte mit seinen Akteuren einen tollen Lachschlager auf die Bühne. 6 ausverkaufte Vorstellungen (im voraus!) sprechen für sich. Befreundete Theatergruppen die uns regelmäßig besuchen, staunen über den Andrang und das Interesse, in Außervillgraten Theater zu gehen. Zu den Aufführungen im vergangenen Winter konnten wieder zahlreiche Besucher, und mittlerweile Theaterliebhaber im Haus Valgrata zu den jeweiligen Vorstellungen begrüßt werden. Theaterliebhaber deswegen, weil viele Gäste von auswärts den originellen Villgrater Dialekt gerade im Theater sehr lieben, und auch die Urtümlichkeit, die hier noch geboten wird, sehr schätzen. Dafür verantwortlich zeigen nicht nur die Akteure der Theatergruppe, sondern auch das gesamte Team hinter den Kulissen. Sie alle tragen maßgeblich am Erfolg des Theaters in Außervillgraten bei. Seien dies die Ordnungsleute Sepl und Johann von der FF Außervillgraten, die sogenannten „Brenzgitschn“ Nicole und Laura, Sepl an der Kassa, Marianne in der Schminke, das „Team Ossi“ an der Bar, Marianne in der Küche. Allen Sponsoren, Gönnern und Freunden, die zum Gelingen dieser schon traditionellen Veranstaltung beitragen, sei hiermit ein herzliches Dankeschön ausgedrückt.

Auf Grund der großen Nachfrage aus dem benachbarten Südtirol wurde die Theatergruppe eingeladen, dieses Stück im Gemeindesaal in Taisten / Gsiesertal als Gastspiel aufzuführen. Dies war ein voller Erfolg und alle würden sich über eine Wiederholung



Doris, Thomas und Roswitha

Fotos: Theatergruppe

dieses grenzüberschreitenden Theaters im nächsten Jahr freuen.

Durch den Umbau des alten Schulhau-

diese wieder gebraucht werden? (Anfragen dazu laufen schon!)

Im letzten Vereinsjahr leistete sich die



Doris und Sepl

ses mussten die Kulissen der Passionsspiele von dort in den Widum umgelagert werden. Dankenswerterweise stehen dort Räumlichkeiten zur Lagerung dieser sehr wertvollen Utensilien zur Verfügung. Wer weiß, wann



Sabrina

Theatergruppe auch ein einheitliches Outfit. Diese Jacken finden besonders bei gemeinsamen Theaterbesuchen etc. großen Anklang bei anderen Theatergruppen.

Am 30. April fand im Niederbruggerhof die Jahreshauptversammlung statt. Dabei standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der Vorstand mit Obmann Ortner Konrad, Spielleiter und Obm.-Stv. Lusser Josef, Kassier Walder Josef, Schriftführer Widemair Thomas sowie Kassaprüfer Schett Josef wurden von der Vollversammlung einstimmig bestätigt und wiedergewählt. Ein Vereinsausflug im September steht bereits in Planung, und schon bald heißt es wieder Leseprobe für das neue Stück im kommenden Jahr.



Werner und Sabrina

Bäuerinnenorganisation Außervillgraten

Berichte

Augentraining – für ein besseres Sehen

Die modernen Medien sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken, Bildschirm, Fernseher...

Sie belasten unsere Augen in hohem Maße. Auch Lesen und intensives Schauen strengt die Augen an. Durch ganzheitliches Augentraining, das heißt spezielle Augenübungen, Akupressur, Entspannungsmethoden, Augenspiele und 3-dimensionales Sehen, kann die Sehkraft erheblich verbessert werden. Alberta Ortner vom Kneipp Aktive-Club Lienz hat uns viele Informationen für gesunde Augen vermittelt. Regelmäßiges Training ist der Schlüssel zu besserem Sehvermögen.

Anfang Feber, bei strahlendem Sonnenschein, fand der **Osttiroler Bäuerinnenschitag** am Thurntaler statt. Auch von unserer Gemeinde waren einige Frauen mit von der Partie. Dieser Schitag wird jedes Jahr in einem anderen Osttiroler Schigebiet vom LFI-Vorstand organisiert. Alle genossen das herrliche Schivergnügen.

Im April fand die heurige **Bauernbundversammlung** statt. Die Bäuerinnenorganisation Außervillgraten sorgte mit Brötchen für's leiblichen Wohl.

Nach Ostern wurde im Haus Valgrata eine öffentliche **Gemeindeversammlung** abgehalten. Wir versorgten alle Teilnehmer mit köstlichen Aufstrichen. Diesen Anlass nutzten wir, erstmals heimische Produkte anzubieten: Brot, Speck, Würstln, Ziegenkäse, eingelegten Käse, Kasebolla, Butter, Eier, Honig, Marmeladen, Nigilan, Öle, eingelegte Pilze, Kräutersalz und Tee.



Teilnehmer am Augentraining mit Alberta Ortner



Bäuerliche Produkte bei der Gemeindeversammlung



Bäuerinnenlehrfahrt

Fotos: Ortsbäuerinnen

„Ba ins dohome“

Gidichtlan und Gischichtlan in Mundart - eine Veranstaltung der Ortsbäuerinnen Am 18. Mai organisierten die Ortsbäuerinnen einen Mundartabend im Wurzerhof mit dem Titel „Ba ins dohome“. Eine Reihe AutorInnen haben sich eingefunden: Theresa Köll, Hermann Riedler, Frieda Kleinlercher, Gertraud Patterer, Hilda Außerlechner, Walter Osterkorn, Imelda Trojer, Johanna Schaller und Lilo Galley. Frau Galley, Obfrau des Tiroler Mundartvereines, moderierte die Mundartlesung mit Witz und Charme. Alle „Poeten“ gaben ihre Beiträge zum Besten. Man konnte sich herrlich amüsieren und den Alltag für eine paar Stunden vergessen. Wir freuten uns sehr über die zahlreichen Besucher, etliche sind sogar aus Südtirol angereist.

„Des Zuilousn“ war ein Hörgenuss. Michl Walder spielte auf seiner Ziehharmonika bekannte Lieder, wo wir nicht anders konnten als mitzusingen. Michl, danke, dass du unser „Ba ins dohome“ so aufgewertet hast. Frau Lilo Galley und allen Autoren ein herzliches Danke für diesen stimmigen Abend.

Nach dem offiziellen Teil haben wir unsere Gäste mit Köstlichkeiten für Augen und Gaumen verwöhnt. Ein großes Vergeltsgott an Sepp & Vroni vom Wurzerhof für die Gastfreundschaft.

„Bienen schaubn“

Die Kunst und das Wissen der Imkerei sind Jahrtausende alt. Breitenbacher Hons ließ uns hinter die „Kulissen“ schauen und gab uns Einblick in dieses hoch interessante Gebiet.

In Außerunterwalden zu Unterbreitenbach hat man schon immer Bienen gehalten. Seit frühester Kindheit befasste sich Hons mit dieser Materie, er ist sozusagen mit den Bienen groß geworden.

Mit großer Kompetenz und Fachwissen vermittelte er uns die vielen Ar-



Imker Johann Walder vlg. Unterbreitenbach weiß viel über Bienen

Fotos: Bäuerinnenorg.

beitsgänge des Bienenvolkes. ZB. muss eine Königinbiene um ihre 50mm³ fassende Honigblase zu füllen, rund 500 einzelne Blüten besuchen. Sie müsste, um 1 kg Honig einzutragen, 60000-mal ausfliegen. Da die Lebensdauer der Arbeitsbiene während solch anstrengender Sammeltätigkeit höchstens 40 Tage währt, müssen also hunderte von Bienen ihr Leben hingeben, um nur 1 kg Honig liefern zu können. Arbeitsbiene, Drohne, Königin unterscheiden sich im Körperbau. Die Biene besitzt eine hochentwickelte Sinnesfähigkeit, orientiert sich sehend, riechend, schmeckend und tastend, prägt sich den Stock, die nähere Umgebung ein, richtet sich bei kilometerweiten Flügen nach dem Stand der Sonne, vermag den Artgenossen genau die entdeckte Honigweide anzugeben

und gebraucht dazu einige Ausdrucks-tänze: ist die Tracht nahe am Stock den sogenannten Rundtanz, ist die Tracht weiter entfernt den sogenannten Schwänzeltanz. Es ist genial, welche ausgeklügelte Systeme in der Bienenwelt stattfinden.

Ein Spezialgebiet von Hons ist das Züchten von Königinnen, ebenfalls die Propolisgewinnung. Dazu ist viel Geduld, Wissen und Erfahrung nötig. Auch mit Krankheiten im Bienenstock und unliebsamen Ereignissen muss ein Imker umgehen können.

Karolina erklärte uns das Honigschleudern. Das ist ihre Aufgabe bei der Ho-

niggewinnung. Viele, viele Arbeitsgänge müssen erledigt werden, bis der gehaltvolle Honig im Glas ist.

Honig ist ein Hochgenuss und ein wertvoller Beitrag für die Gesunderhaltung des Immunsystems. Bei der neuen „Bienenhausanlage“ von Hons haben wir den Nachmittag sehr genossen.

Alle Besucher wurden von Karolina und Andrea mit Honig, köstlichem Gebäck, Kaffee und Getränken verwöhnt. Ein herzliches Vergeltsgott an Familie Walder für die großzügige Gastfreundschaft und den lehrreichen, sonnigen Nachmittag.

Villgrater Honig ist in jedem Fall ein Lebenselixier!

Sportschützengilde Außervillgraten

In meiner Funktion als Oberschützenmeister möchte ich einen Rückblick auf die abgelaufene Saison unserer Gilde geben.

Die Pflege unserer Traditionen, der Einsatz im gesellschaftlichen Leben, ein aktives Vereinsleben, die Einbindung und die Motivation unserer Jugend sowie der Gemeinschaftssinn wird bei unseren Veranstaltungen hochgehalten und auch gelebt. Darüber



Bei der Preisverteilung des Preisschießens im Schützenraum der Alten Schule

hinaus glänzten unsere Sportschützen auch bei Wettbewerben auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene und erbrachten dort Spitzenleistungen.

Unsere Gilde ist mit 60 Mitgliedern eine der stärkeren im Bezirk. Leider ist das heurige Jahr für die Gilde durch das Ableben zweier Mitglieder auch mit schmerzhaften Verlusten verbunden: Leiter Johann vlg. Gasser, Fürhapter Paul vlg. Gasteig. Leiter Johann war Gründungsmitglied und Oberschützenmeister der Gilde von 1978 bis 1980. Fürhapter Paul war seit der Gründung 1978 bis zu seinem Tod Mitglied der Gilde. Wir gedenken unserer Kameraden.

Die Gemeinde beabsichtigt mit der OSG die Errichtung einer Wohnanlage über unseren Räumlichkeiten. Dadurch sind die Gilde, die Kompanie und die Bergwacht vom Umbau betroffen. Über eine Verlegung, Erweiterung oder Umbau der Räume wurde bei Ausschusssitzungen und mit der Gemeinde beraten. Nach mehreren Vor-



Die Ausgezeichneten v.l.: Georg Fürhapter, Tristan Hofmann, Helena Hofmann und Rene Reiner
Fotos: Johanna Bergmann

schlägen für die künftige Raumaufteilung bzw. Raumnutzung sollten nun die bestehenden Räume modernisiert und im Bereich des Stiegenhauses erweitert werden. Die WC-Anlage wird von allen genutzt.

Bei der am 5.5.2012 abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde unter dem Vorsitz von Bgm. Mair Josef ein neuer Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Oberschützenmeister:

Walder Johann, 24

1.Schützenmeister:

Bachlechner Margit, 86

2.Schützenmeister:

Trojer Hermann, 83

Schriftführer:

Walder Johann, 14

Kassier:

Fürhapter Anton jun., 158

Schützenräte:

Leiter Leopold, 197

Trojer Markus, 181

Jugendbetreuer:

Moser Josef, 198

Pitterle Josef, 4

Kassaprüfer:

Walder Josef, 194a und
Weitlaner Johannes, 5

Es wurden im Herbst 2011 auch wieder ein wöchentliches Übungsschießen von Oktober bis Dezember und die Gilde-meisterschaft am 23. und 24. Februar 2012 durchgeführt.

Auch das Preis- und Kombinations-schießen wurde vom 27. Jänner bis 18. Februar 2012 veranstaltet, an dem 176 Schützen teilgenommen haben. Es haben sich neben unseren Schützen auch Schützen aus 6 Bezirksgilden, Gilde Sexten, Gilde St. Lorenzen und Sportschützen Gemütlichkeit Unterpaffenhofen daran beteiligt.

Mit den Jungschützen haben wir uns am Sparkassen Bezirks-Jugendcup beteiligt, bei dem wir in zwei Klassen die Spitzenplätze belegen konnten:

Jugend I. w.	1. Hofmann Helena
Jugend I. m.	1. Fürhapter Georg
	3. Hofmann Tristan
	9. Schett Marc
Jugend II. m.	3. Reiner Rene



Die Bezirksmeisterschaft wurde am 12. Februar in Lienz abgehalten. Auch hier erzielten wir sehr gute Platzierungen:

- Jugend I. w. 1. Hofmann Helena
- Jugend I. m. 2. Fürhapter Georg
- 3. Hofmann Tristan
- Jugend II. m. 3. Reiner Rene

Damit hatten sich alle vier Jungschützen zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft in Innsbruck qualifiziert, wo wir ebenfalls wieder an der Spitze mitmischen konnten:

- Jugend I. w. 3. Hofmann Helena
- Jugend I. m. 1. Fürhapter Georg
- 2. Hofmann Tristan
- Jugend II. m. 11. Reiner Rene

Diese Ergebnisse ermöglichten auch die Qualifikation zur Staatsmeisterschaft, die in Hard / Vorarlberg ausgetragen wurde:

In der Klasse Jugend I. w. trat Hofmann Helena an und erzielte mit 189 Ringen den 13. Rang. Mit der Mannschaft Tirol „Fill Christina, Haselsberger Carmen, Hofmann Helena“ konnte sie die Silbermedaille gewinnen.

In der Klasse Jugend I. m. belegte Fürhapter Georg mit 191 Ringen den 7. Rang.

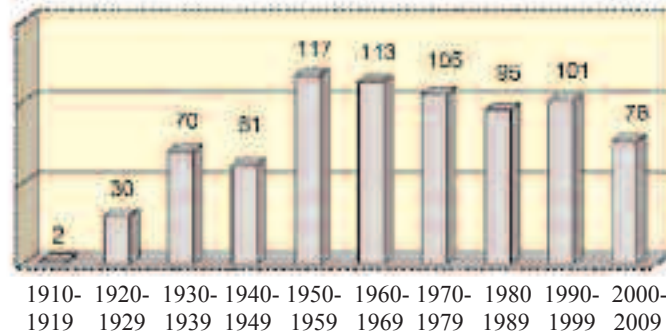
Etwas Pech hatte Hofmann Tristan, der beim Einschießen ein Waffenproblem hatte. Er belegte mit 174 Ringen dennoch den 31. Rang.

Diese Spitzenergebnisse über die gesamte Saison ist nur durch fleißiges und konsequentes Training möglich. Deshalb möchte ich mich bei allen Mitgliedern und auch beim Ausschuss für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken, ohne den ein erfolgreicher Verein nicht bestehen könnte.

Gleichzeitig verbinde ich meinen Dank auch mit der Bitte an alle, auch in Zukunft mit dem gewohnten Elan und Tatendrang weiterzumachen.

Einwohnerstatistik Außervillgraten

Die in den angeführten Jahrzehnten geborenen noch lebenden Gemeindeglieder



Daten aus der Einwohnererhebung vom Oktober 2011					
Einwohner mit Hauptwohnsitz in Außervillgraten					
männlich		weiblich		gesamt	Altersdurchschnitt
421	53,5 %	366	46,5 %	787	43 Jahre
Einwohner mit weiterem Wohnsitz (Zweitwohnsitz)					
männlich		weiblich		gesamt	
33	40,7 %	48	59,3 %	81	= 9,3 % v. ges. Ew.
Einwohner mit Hauptwohnsitz und weiterem Wohnsitz					
männlich		weiblich		gesamt	
454	52,3 %	414	47,7 %	868	

Hinweis: Außervillgraterinnen und Außervillgrater, die zB. derzeit in einem Altenheim leben, erwerben automatisch am dortigen Wohnort ihren Hauptwohnsitz und scheinen damit in dieser Statistik nicht auf.
Alois Ortner, Juni 2012



Das Bürgermeistertreffen Pustertal/Osttirol fand am 30. Mai 2012 statt. Reinhold Messner führte die Osttiroler und Südtiroler Bürgermeister durch sein Messner Mountain Museum auf Schloss Sigmundskron bei Bozen.
Foto: privat

Wir gratulieren herzlich!

GEBURTSTAGE IM ERSTEN HALBJAHR 2012

70 Jahre:

Told Josef, HNr. 194a/4
Ortner Reinhold, HNr. 131

75 Jahre:

Mühlmann Josef, HNr. 52
Fürhapter Elfrieda, HNr. 158

80 Jahre:

Walder Anna, HNr. 168
Walder Franz, HNr. 176

85 Jahre:

Mühlmann Johann, HNr. 109
Bergmann Michael, HNr. 94

90 Jahre:

Widemair Alois,
Wohn- und Pflegeheim Sillian
(ehem. HNr. 26)

91 Jahre:

Bergmann Maria, HNr. 94

92 Jahre:

Pitterle Anna, HNr. 22

93 Jahre:

Bergmann Bertha,
Wohn- und Pflegeheim Lienz
(ehemals HNr. 150)

99 Jahre:

Bachlechner Johann,
Wohn- und Pflegeheim Sillian
(ehemals HNr. 99)



Foto: privat

Mag.ª Renate Obbrugger

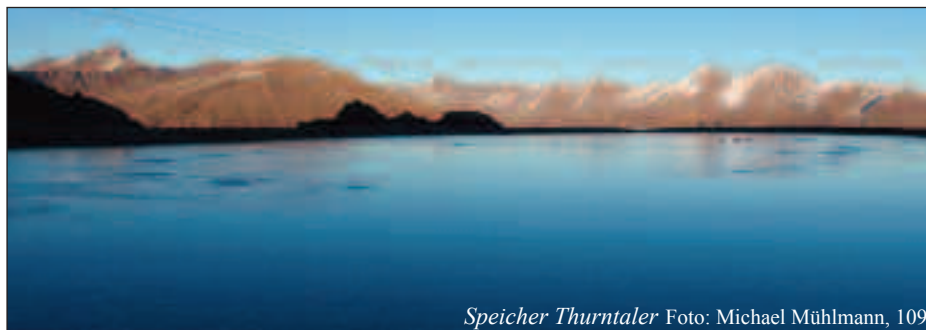
Die junge Magistra ist die Tochter von Bernadette, Pflegehelferin im Seniorenheim Innichen, und Alois Obbrugger, Vizeleutnant (1992 verstorben). Ihr Bruder Ing. Leopold Obbrugger arbeitet als Konstrukteur in der technischen Entwicklung bei Swarovski, Mag. Marlene Obbrugger ist momentan als Store Managerin bei Starbucks in Halifax (Kanada) beschäftigt. Mag. Renate Obbrugger schloss ihr Diplomstudium der Volkskunde mit ihrer Diplomarbeit „Das Streben nach Jugendlichkeit. Der Einfluss gegenwärtiger Körper- und Schönheitsideale auf Frauen im mittleren Alter am Beispiel von Anti-Aging-Werbespots“ im Oktober ab. Derzeit arbeitet sie in einem steirischen Medienunternehmen im Bereich Marketing und PR.



Sr. Maria Majella Fürhapter

feierte am Herz-Jesu-Sonntag, 17. Juni 2012, ihr Goldenes Professjubiläum in ihrer Heimatgemeinde Außervillgraten. Ortspfarrer Dekan Mag. Josef Mair und Bgm. Mag. Josef Mair gratulierten im Namen der Pfarre und Gemeinde. Das Redaktionsteam schließt sich mit guten Wünschen an und bleibt über das „Ahornblatt“ weiterhin mit Sr. Majella verbunden.

Foto: J. Told



Speicher Thurntaler Foto: Michael Mühlmann, 109

Termine und Veranstaltungen 2012

Vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Datum	Uhrzeit	Bezeichnung	Veranstaltungsort
06. Juli	20:15	Schulschlusskonzert d. MK Außervillgraten	Dorfplatz/Pavillon
14. Juli		Blitzkui-Turnier der JB/LJ Außervillgraten	Sportplatz
21. Juli	20:15	Gastkonzert der MK Kals	Dorfplatz/Pavillon
29. Juli	Nachmittag	„Masterwurztenklauben“ d. Kath. Familienverb.	Versellerberg
05. August	14:30	Konzert der MK Außervillgraten	Thurntaler Rast
05. August	Nachmittag	„Masterwurztenklauben“ d. Kath. Familienverb.	Versellerberg
10. August	20:30	Tiroler Abend mit der VTG u. d. Villgrater Musikanten	Dorfplatz/Pavillon
14. August	20:30	Konzert der MK AV mit Berg- u. Häuserbeleuchtung	Kirchplatz AV
19. August	09:00	Schafalmwandertag u. Bergmesse um 11 Uhr, Unterhaltung mit der Tschuinggn Musik	Leisacher Alm, Winkeltal
09. September (voraussichtlich)		Almfest der Bergwacht Villgratental	Mooshof, Winkeltal
14. September	19:00 (vorauss.)	Abendlob auf der Wurzfläche	Wurzfläche
29. September	20:00	Ball der Volkstanzgruppe Außervillgraten	Haus Valgrata
08. November	20:00	O3-Callboy, Gernot Kulis, Programm „Kulisionen“, www.gernotkulis.at	Haus Valgrata
1. Dezember	ab 14:00	12. Universität im Dorf	Haus Valgrata
2. Dezember	ab 9:15	12. Universität im Dorf	Haus Valgrata
28./29./30. Dezember	20:00	Theateraufführung der Theatergruppe Außervillgraten	Haus Valgrata



Blick vom Balkon „Kalber“ auf die Lehenhöfe

